

Siri

Handbuch

für iPhone, iPad, Apple TV,
Apple Watch & Mac



Giesbert Damaschke

Siri Handbuch

für iPhone, iPad, Apple TV, Apple Watch & Mac



Giesbert Damaschke

Siri Handbuch

für iPhone, iPad, Apple TV, Apple Watch & Mac

Copyright © 2016 amac-buch Verlag

ISBN 978-3-95431-044-9

Hergestellt in Deutschland

Trotz sorgfältigen Lektorats schleichen sich manchmal Fehler ein. Autoren und Verlag sind Ihnen dankbar für Anregungen und Hinweise!

amac-buch Verlag
Erlenweg 6
D-86573 Obergriesbach
E-Mail: info@amac-buch.de
<http://www.amac-buch.de>
Telefon +49(0) 82 51/82 71 37
Telefax +49(0) 82 51/82 71 38

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung, die Verwendung in Kursunterlagen oder elektronischen Systemen. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgen, die auf unvollständige oder fehlerhafte Angaben in diesem Buch zurückzuführen sind. Nahezu alle in diesem Buch behandelten Hardware- und Softwarebezeichnungen sind zugleich eingetragene Warenzeichen.

Inhalt

Vorwort	7
---------	---

Kapitel 1 – Grundlagen	9
------------------------	---

Hallo Siri!	9
Was ist Siri?	9
Siri versteht Kontext	10
Die Entwicklung von Siri	11
Wie funktioniert Siri?	13
Das passiert bei einer Anfrage an Siri	13
Internet ist Pflicht	13
Welche Geräte unterstützen Siri?	15
Siri und die Datensicherheit	15
Siri aktivieren und einstellen	17
Siri aktivieren/deaktivieren	17
Die Einstellungen von Siri	18
Zugriff auf die Ortsdaten erlauben	20
„Hey Siri“	22
Zugriff vom Sperrbildschirm konfigurieren	25
Siri kindersicher machen	26
„Siri, ich bin dein Vater ...“: Die Sprachsteuerung	28
Siri im Einsatz	29
Siri starten und beenden	29
Siri mit dem Headset steuern	30
Hilfe	31
Ein erster Test	32
Frühere Eingaben anzeigen	33
Eingaben korrigieren	34
Die „Siri-Vorschläge“	35
Siri personalisieren	37
„Ich heiße Erwin Lindemann ...“	37
Beziehungen zu anderen Personen	38
„Nennt mich Ishmael“	39
Spitznamen von Freunden und Bekannten	40
Aussprache lernen	42

Kapitel 2 – Siri zum Diktat!	43
------------------------------	----

Die Diktierfunktion von iPhone und iPad	43
Die Diktierfunktion ein- und ausschalten	43
Internet (noch) notwendig	44
Diktierfunktion starten	45

Steuerbefehle für ein Diktat	46
Neue Zeilen, neue Absätze	46
Groß- und Kleinschreibung	47
Satz- und Sonderzeichen	48
Satzzeichen diktieren	48
Sonderzeichen	49
Emoticons	50
Daten, Währungen, Zahlen	50
Daten, Zeiten, Zahlen	50
Währungen	51
Römische Zahlen	51
Die Diktierfunktion von OS X	51
Die Diktierfunktion aktivieren und konfigurieren	51
Die Diktierfunktion nutzen	53
Zeichen und Anweisungen	54

Kapitel 3 – Siri weiß was 55

Siri als Wissensquelle	55
Internetrecherche mit Siri	55
Sie fragen, Siri antwortet	57
Sachfragen	57
Rechtschreibung und Wortbedeutung	58
Berechnungen	59
Neues vom Sport	61
So stehen die Aktien	63
Das Wetter	64

Kapitel 4 – Telefon & Co 67

Mit Siri telefonieren	67
Jemanden anrufen	67
FaceTime-Anrufe	69
Telefonate verwalten	70
Nachrichten	72
Eine Nachricht schreiben und senden	72
Nachrichten vorlesen lassen und beantworten	74
Mail	76
Mails schreiben und senden	76
Mails abrufen, suchen, vorlesen lassen und beantworten	78
Twitter und Facebook	81
Zugangsdaten eintragen	81
Statusmeldungen posten	82
Bei Twitter suchen	83

Kapitel 5 – Apps und Einstellungen	85
Apps starten und suchen	85
Apps aufrufen	85
Den App Store durchsuchen	86
Einstellungen anpassen	87
Einstellungen ändern	87
Einstellungen anzeigen	89
Kapitel 6 – Mit Siri den Alltag organisieren	91
Kalender	91
Termine eintragen	91
Termine suchen	94
Termine bearbeiten	95
Kontakte und Freunde	97
Kontakte suchen	97
Freunde finden	99
Erinnerungen	101
Erinnerungen anlegen und organisieren	101
Webseiten, Mails, Notizen und anderes merken	103
Erinnerungen suchen, erledigen und löschen	104
Notizen	106
Notizen schreiben	106
Notizen suchen	107
Notizen vorlesen lassen	108
Notizen ergänzen	108
Uhr	110
Die Weltzeituhr	110
Der Wecker	111
Der Timer	112
Karten	114
Orte, Adressen, Sehenswürdigkeiten	114
Navigation	115
Restaurants und Geschäfte	116
Kapitel 7 – Kino, Musik etc.	119
Kino & Filme	119
Filme und Kinos finden	119
Informationen zu Filmen	122
Musik	123
Musik suchen und wiedergeben	123
Wiedergabe steuern	124
Siri und Apple Music	125
Wie heißt dieser Song?	127
Radio	128
Die „Siri“-Liste	130
Fotos	131
Fotos suchen	131

Podcasts	133
Podcasts suchen	133
Podcasts wiedergeben	134
Wiedergabe steuern	134
iTunes Store und iBooks Store	136
Der iTunes Store	136
Der iBooks Store	137

Kapitel 8 – Apple Watch 139

Siri aktivieren	139
Siri einsetzen	140
Nachrichten, E-Mails und mehr mit Siri auf der Apple Watch	141

Kapitel 9 – Apple TV 143

Siri einschalten	143
Siri aufrufen	144
Siri im Einsatz	144
Mit Siri diktieren	147

Kapitel 10 – Spaß mit Siri 149

Es gibt keine dummen Fragen ...	149
---------------------------------	-----

Index 153

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vielleicht geht es Ihnen mit Siri ja so wie mir: Bei meinem ersten Kontakt mit Siri war ich irritiert. Ich soll mit meinem Telefon reden – ohne dass ich mit jemandem telefoniere? Wozu soll das denn gut sein? Dann habe ich Siri vorsichtig ausprobiert. Zuerst im stillen Kämmerlein mit einfachen Anweisungen, kleinen Notizen, dem Anlegen von Erinnerungen und der Suche im Internet, dann immer häufiger. Nach und nach wich meine Skepsis immer größerem Erstaunen. Ich war verblüfft, wie genau Siri meine hingenuschelten Diktate erkannte, wie schnell es plötzlich ging, eine Aufgabe zu notieren, jemanden anzurufen oder rasch etwas im Internet nachzuschlagen. Mit jedem Versuch schien Siri mich besser zu verstehen, mit jedem Versuch wurde der Einsatz von Siri selbstverständlicher. Inzwischen gehört Siri für mich zum ganz normalen Alltag (auch wenn ich Siri nach wie vor eher daheim als in der Öffentlichkeit nutze).

Mit jedem neuen iPhone, jeder neuen Version des iPhone-Betriebssystems (iOS) wuchsen Siris Fähigkeiten. Bis ich endlich neugierig wurde und es wissen wollte: Was genau kann Siri – und woran scheitert der Sprachassistent noch? Das Ergebnis halten Sie nun in Händen.

In diesem Buch habe ich meine Erfahrungen mit Siri zusammengetragen. Bei der intensiven Nutzung von Siri wuchs meine Verblüffung über die in den Jahren kontinuierlich gewachsenen Fähigkeiten von Siri. Natürlich ist Siri nicht perfekt, aber es ist mehr als erstaunlich, wie gut und zuverlässig Siri inzwischen funktioniert. Bei der Arbeit an diesem Buch entdeckte ich immer neue Möglichkeiten, immer neue Szenarien, in denen Siri mir hilft, meinen Alltag ein klein wenig angenehmer zu gestalten.

Ich möchte Sie mit diesem Buch ermuntern, Siris Fähigkeiten zu erkunden. Probieren Sie die Beispiele in diesem Buch aus, ändern Sie ruhig die Formulierungen, lassen Sie sich einfach einmal spielerisch auf Siri ein. Kurz: Gehen Sie auf Entdeckung und reden Sie mit Ihrem Telefon – auch dann, wenn Sie gar nicht telefonieren.

Ihr

Giesbert Damaschke



April 2016

PS: Und noch etwas sollten Sie unbedingt wissen: Siri macht nicht nur auf dem iPhone eine gute Figur. Auch das iPad, die Apple Watch und sogar das brandneue Apple TV der vierten Generation nutzen die Intelligenz von Siri. Selbst am Mac können Sie Aspekte von Siri nutzbringend einsetzen.

Kapitel 1 Grundlagen

Hallo Siri!

Am 4. Oktober 2011 schrieb Apple (einmal mehr) Geschichte. Erstmals stellte das Unternehmen an diesem Tag eine Sprachsteuerung für Smartphones mit dem Namen „Siri“ vor. Siri, so das Unternehmen, soll „ein intelligenter Assistent“ sein, „der dabei hilft Dinge zu erledigen, indem man einfach danach fragt“.



Warum eigentlich „Siri“? Siri ist ein weiblicher Vorname, und wer will, kann Apple jetzt Sexismus vorwerfen, wird doch hier das alte Klischee der immer untergeordneten Sekretärin bedient. Aber Siri ist auch die Abkürzung für „Speech Interpretation and Recognition Interface“, also für „Schnittstelle zur Interpretation und Erkennung von Sprache“. Inzwischen ist es auch möglich, Siris akustische Wiedergabe von „weiblich“ auf „männlich“ umzustellen.

Was ist Siri?

Apples offizielle Erklärung klingt etwa nebulös und rätselhaft. Das ist wenig überraschend, schließlich eröffnet Siri neue und ungewohnte Möglichkeiten, mit einem elektronischen Gerät zu interagieren. Statt Knöpfe zu drücken, Menübefehle auszuwählen oder Auswahlfelder anzutippen, spricht man einfach mit dem Gerät – und das Gerät reagiert.

Wer die Science-Fiction-Serie „Star Trek“ („Raumschiff Enterprise“) kennt, der hat schon eine Vorstellung davon, was Siri leisten soll. In der Serie sagt man dem Computer einfach, was man möchte, und der Computer antwortet prompt. Dabei wird das Sprachkommando mit dem Stichwort „Computer!“ eingeleitet, und es folgt die Anweisung oder Frage, die der Computer ausführen bzw. beantworten soll.

Mit Siri soll diese Science-Fiction konkrete Realität werden. Siri soll nicht nur natürlichsprachliche Fragen beantworten und Anweisungen ausführen, sondern lässt sich auf Wunsch ebenfalls über ein Sprachkommando – hier: „Hey

Siri“ – aktivieren. Und da der neue Umgang mit dem iPhone zuerst natürlich ungewohnt und fremd scheint, ist es kein Wunder, dass Apple sich bemühte, Siri auf einer eigenen Webseite mit vielen Beispielen zu erläutern.

Siri versteht Kontext

Apple betonte von Anfang an zwei Aspekte:

- *Kein Training:* Spracherkennung selbst ist nicht neu, Systeme, die auf gesprochene Sprache reagieren, gab es schon lange vor Siri. Doch diese Systeme mussten zuerst an die individuelle Stimme des Anwenders gewöhnt werden. Dazu sprach man eine Reihe von vorgegebenen Sätzen und Kommandos und wiederholte sie so lange, bis die Sprachanweisungen fehlerlos umgesetzt wurden. Bei Siri ist das anders, Siri muss nicht an die eigene Stimme und Sprechweise gewöhnt werden, ein spezielles Training entfällt ebenfalls. Siri funktioniert einfach (na ja – meistens).
- *Verstehen:* Typische Sprachsteuerungsprogramme erkennen einen bestimmten, fest vorgegebenen Befehlssatz. Auch hier weicht Siri vom gewohnten Standard ab, denn Siri beherrscht „semantische Anfragen“. Das bedeutet: Siri „versteh“ nicht nur einfache Sprachkommandos, sondern erkennt auch den Kontext von Fragen und Kommandos und beherrscht auch Rückbezüge auf bereits Gesagtes.

Bei einer Frage wie „Brauche ich am Wochenende einen Regenschirm?“ erkennt Siri, dass man wissen möchte, ob es am kommenden Wochenende wohl regnen wird; bei „Wie ist hier der Verkehr?“ greift Siri auf die Ortungsdaten des iPhones zu und zeigt prompt eine Übersicht über die Verkehrssituation des Ortes, an dem man sich aktuell aufhält. Sie können sich von Siri auch eine SMS vorlesen lassen und anschließend mit „Ruf ihn an“ (bzw. „Ruf sie an“) den Absender der SMS per Telefon oder FaceTime kontaktieren, ohne den Namen des Absenders noch einmal explizit nennen zu müssen.

Auch Beziehungen wie „mein Bruder“ oder „meine Frau“ werden von Siri automatisch erkannt – falls diese Informationen in den Kontakten hinterlegt sind –, so dass es kein Problem ist, mit „Schreib eine Nachricht an meine Frau, ich komme etwas später“ eine entsprechende SMS zu verschicken. Natürlich fragt Siri vor dem Versenden sicherheitshalber noch einmal nach – schließlich sind Missverständnisse nie ausgeschlossen und eine falsch erkannte Nachricht, die auch noch an die falsche Person geschickt wird, kann zu eher peinlichen Situationen führen.



Siri versteht bei Fragen auch Kontexte und erkennt etwa, dass mit „Regenschirm“ eine Abfrage nach der Regenwahrscheinlichkeit gemeint ist. Beziehungen zu Personen werden erkannt, wenn diese Informationen in den Kontakten hinterlegt sind.

Die Entwicklung von Siri

Anfangs bekam Siri von Apple einen „Beta“-Stempel – das war ein für Apple durchaus ungewöhnlicher Schritt, schließlich wirkt es schon etwas seltsam, dass ein Unternehmen eine neue Funktion bzw. Software offiziell einführt, aber gleichzeitig zugibt, dass das Produkt noch nicht ganz ausgereift und fertig ist.

Doch bei Siri hatte Apple keine andere Chance. Denn damit ein System gesprochene Sprache in der gewünschten Form analysieren kann, benötigt es nicht nur sehr viel Speicher und hohe Rechenkapazitäten, sondern vor allem eins: Daten. Und zwar jede Menge davon, so viel, wie es nur irgendwie bekommen kann.

Je umfangreicher, vielfältiger und abwechslungsreicher der Datenbestand ist, mit je mehr Aussprache- und Formulierungsnuancen das System gefüttert wird, desto besser erkennt es die gesprochene Sprache vieler verschiedener Menschen, die alle ihre eigene Betonung, ihr eigenes Sprechtempo und ihre eigene, individuelle Aussprache haben.

Erst zwei Jahre nach der Einführung von Siri entfernte Apple den „Beta“-Hinweis in allen Veröffentlichungen zu Siri: Seit September 2013 ist Siri für Apple ein ausgereiftes Produkt. Das heißt aber nicht, dass Siri gewissermaßen „fertig“ und die Arbeit daran abgeschlossen ist – im Gegenteil.

Das System wird kontinuierlich ausgebaut, um neue Möglichkeiten erweitert, und mit jedem Systemupdate von iOS bekommt Siri zusätzliche Fähigkeiten spendiert. Anfangs waren die Einsatzmöglichkeiten von Siri recht überschaubar – sehr viel mehr als Texte notieren, Nachrichten schreiben, Erinnerungen anlegen oder nach verschiedenen Informationen fragen war kaum möglich. Inzwischen ist Siri sehr viel leistungsfähiger geworden, und ein Ende der Entwicklung ist vorerst nicht absehbar.



Datensammler: Die Beta-Phase von Siri zum Sammeln von Sprachdaten ist kein Einzelfall, sondern in der Branche üblich. So stellte zum Beispiel Apples Konkurrent Google von 2007 bis 2010 in den USA eine kostenlose Telefonauskunft namens „GOOG-411“ bereit. So sammelte Google in relativ kurzer Zeit eine Vielzahl von Sprachdaten, die dann in Googles 2012 vorgestellte Siri-Pendant „Google Now“ einfließen.

Wie funktioniert Siri?

Spracherkennung gehört zu den komplexesten Aufgaben, die ein Computer erledigen kann. Gesprochene Sprache ist zu vielfältig, bietet zu viele Varianten und individuelle Muster, als dass man hier mit einer simplen Datenbank und einer Handvoll Algorithmen allzu weit käme. Da stellt sich natürlich die Frage, wie Siri auf dem iPhone eigentlich funktioniert – schließlich sind die Speicher- und Rechenkapazitäten des Gerätes beschränkt.

Das passiert bei einer Anfrage an Siri

Des Rätsels Lösung ist recht einfach: Auf dem iPhone findet überhaupt keine Analyse der gesprochenen Sprache statt – das erledigen die Server von Apple.

Im Prinzip passiert bei einer Anfrage an Siri vereinfacht gesagt folgendes:

1. Sie aktivieren Siri durch einen längeren Druck auf die Home-Taste und sprechen Ihre Anfrage oder das Kommando, etwa „Wie hoch ist der Mount Everest?“.
2. Siri zeichnet die Eingabe auf und komprimiert sie.
3. Die komprimierte Audiodatei wird via Internet an die Server von Apple geschickt.
4. Auf den Servern von Apple wird die Anfrage analysiert und das Ergebnis an das iPhone via Internet zurückgeschickt.
5. Im gewählten Beispiel erhält Siri etwa von den Servern die Anweisung, eine Websuche nach „Höhe Mount Everest“ durchzuführen und das Ergebnis anzuzeigen.

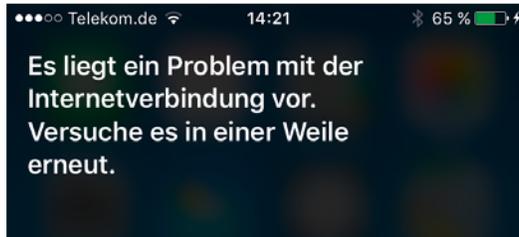
Internet ist Pflicht

Das skizzierte Verfahren macht vor allem eines deutlich: Ohne Internet funktioniert Siri nicht. Sie müssen mit Ihrem iPhone unbedingt online sein, damit Sie Siri nutzen können. Wenn Sie das iPhone etwa in den Flugmodus versetzt haben, kann Siri keinen Kontakt zu den Apple-Servern aufnehmen und somit auch keine Fragen beantworten oder Anweisungen ausführen.

Und nicht nur das: Wenn Apples Server ausfallen, hilft Ihnen die beste Internetverbindung nichts, dann funktioniert Siri ganz einfach nicht. Das gilt natürlich auch, wenn Ihre Internetverbindung während der Nutzung von Siri abreißt.

Wie funktioniert Siri?

Es kommt zwar selten vor, aber es kommt vor, dass Siri aus einem der genannten Gründen nicht funktioniert. In diesem Fall erhalten Sie nach ein paar Sekunden Wartezeit, in der Siri versucht, die Apple-Server zu erreichen, eine entsprechende Meldung mit der Aufforderung, es „in einer Weile“ noch einmal zu probieren.



Auch wenn eine Internetverbindung besteht, kann es passieren, dass Siri keinen Kontakt zu den Apple-Servern aufnehmen kann. Oft ist der Fehler beim nächsten Versuch schon wieder behoben.

In diesem Fall können Sie „in einer Weile“ getrost als „gleich noch einmal“ interpretieren. Denn oft handelt es sich nur um kurze, vorübergehende Störungen, die beim nächsten Versuch bereits nicht mehr auftreten.



Wenn Siri streikt: Falls Siri auch nach mehreren Versuchen nicht wie gewünscht reagiert, obwohl eine Internetverbindung zu bestehen scheint, kann es helfen, die Online-Verbindung des iPhones neu aufzubauen. Das geht am einfachsten, indem Sie das Gerät in den Flugmodus versetzen, kurz warten und den Flugmodus wieder beenden. Den Flugmodus schalten Sie am schnellsten über das Kontrollzentrum aus und wieder ein.



Siri benötigt zwingend eine Internetverbindung. Wenn Sie möchten, können Sie Siri auffordern, den Flugmodus zu aktivieren. Beantworten Sie die Nachfrage von Siri kurzerhand mit „Ja“, schaltet Siri wie gewünscht den Flugmodus ein, kappt damit sämtliche Online-Verbindungen – und zieht sich gewissermaßen selbst den Boden unter den Füßen weg.

Welche Geräte unterstützen Siri?

Mit der Einführung im September 2011 war Siri nur auf dem iPhone 4S verfügbar (und bislang war der Einfachheit halber auch nur von Siri auf dem iPhone die Rede) – aber auf das iPhone ist Siri schon lange nicht mehr beschränkt. Schon im nächsten Jahr war Siri auch auf anderen Geräten zuhause, heute finden Sie Siri auf jedem halbwegs modernen Gerät mit iOS. Auf folgenden Geräten ist Siri aktuell verfügbar (Frühjahr 2016) – man kann davon ausgehen, dass Apple Siri auch auf andere Geräte bzw. Systeme portieren wird, etwa auf den Mac und OS X:

- *iPhone*: Jedes iPhone ab dem Modell iPhone 4S
- *iPad*: Ab der 3. Generation (also ab dem iPad, das 2012 auf den Markt kam)
- *iPad mini*: Jedes Modell
- *iPad Air*: Jedes Modell
- *iPad Pro*: Jedes Modell
- *iPod touch*: Ab der 5. Generation (das sind die Geräte, die Ende 2012 auf den Markt kamen)
- *Apple TV*: Auf dem Apple TV läuft zwar kein iOS, aber Siri gibt es hier auch, nämlich in Form der Fernbedienung „Siri Remote“, die zusammen mit dem Apple TV der 4. Generation im September 2015 eingeführt wurde.
- *Apple Watch*: Auch auf Apples Smartwatch ist Siri verfügbar.



Sprachregelung: Auch wenn Siri auf verschiedenen Geräten verfügbar ist, wird im Rahmen dieses Buches in der Regel nur das iPhone genannt, das also stellvertretend für iPhone, iPad und iPod touch steht. Besonderheiten beim Einsatz von Siri mit der Apple Watch oder Apple TV werden berücksichtigt.

Siri und die Datensicherheit

Alle Anfragen an Siri landen als Sprachdatei auf den Servern von Apple, wo sie nicht nur analysiert, sondern auch für einen längeren Zeitraum gespeichert werden. Da stellt sich natürlich die Frage nach dem Schutz der Sprachdaten. Schließlich werden Siri nicht nur eher belanglose Fragen nach dem Wetter oder den letzten Sportergebnissen gestellt, sondern durchaus auch private oder sensible Informationen übermittelt.

Wie funktioniert Siri?

Die gesamte Kommunikation zwischen Siri und den Apple-Servern wird mit HTTPS verschlüsselt, also mit der gleichen Methode, mit der etwa auch Online-Banking abgesichert wird. Mit anderen Worten: Die Daten wandern verschlüsselt durchs Internet und können ausschließlich auf dem iPhone bzw. den Apple-Servern entschlüsselt und gelesen werden – ein heimlicher Lauscher im Internet hat hier keine Chance, der bekommt lediglich unverständlichen Datensalat.

Bei der Aktivierung von Siri erzeugt das jeweilige Endgerät eine zufällige, eindeutige Geräteerkennung. Spracheingaben, die Siri an den Server schickt, werden zusammen mit dieser Kennung sechs Monate auf den Servern gespeichert und sind damit eindeutig mit dem jeweiligen Endgerät und untereinander verknüpft. In diesen sechs Monaten ist Apple also in der Lage, Ihre Spracheingaben eindeutig mit Ihrem iPhone zu verbinden und zu personalisieren. Diese identifizierbare Verknüpfung ist notwendig, damit Siri lernt, Sie besser zu verstehen.



Kennung löschen: Sobald Sie Siri deaktivieren und erneut einschalten, wird die alte Geräteerkennung gelöscht und eine neue erzeugt. In diesem Fall „vergisst“ Siri also die Verbindung zu den Sprachdaten, die das System in den letzten sechs Monaten gespeichert hat. Das führt automatisch zur Anonymisierung der gespeicherten Daten – aber auch dazu, dass Siri wieder ganz am Anfang steht und Sie im Laufe der Zeit erneut kennenlernen muss, um Sie besser zu verstehen.

Nach sechs Monaten wird die Kennung von den Daten entfernt, die Sprachingaben werden also vollständig anonymisiert. In dieser Form speichert Apple die Daten anschließend bis zu zwei Jahre. Die Speicherung der Daten hilft dabei, Siri insgesamt zu verbessern. Denn wie gesagt: Damit Spracherkennung zuverlässig funktioniert, werden jede Menge Daten benötigt.

Zusammen mit den jeweiligen Anfragen überträgt Siri (je nach Anforderung) weitere persönliche Informationen – von den Titeln der Songs, die Sie auf Ihrem iPhone gespeichert haben, über Ihren aktuellen Standort bis hin zu Ihrem Namen (wie er in den Kontakten hinterlegt ist) oder Ihren Beziehungen zu anderen Personen.

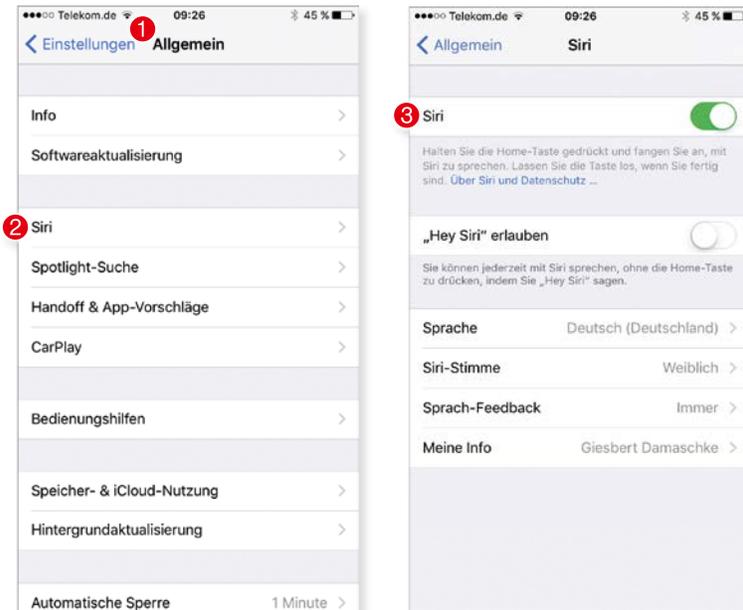
Manche Daten werden allerdings nicht gespeichert. Wenn Sie Siri zum Beispiel bitten, Ihnen die zuletzt erhaltene Nachricht vorzulesen, dann schickt Siri das Kommando zuerst zur Analyse an den Server, der Siri wiederum anweist, die Nachricht vorzulesen. Die Umwandlung der Nachricht in gesprochenen Text passiert ausschließlich auf dem iPhone, der Inhalt der Nachricht oder der Name des Absenders werden nicht an die Server geschickt.

Siri aktivieren und einstellen

Standardmäßig wird Siri bei der Einrichtung von iPhone, iPad & Co aktiviert und steht sofort zur Verfügung. Da dieser Schritt bei der Einrichtung aber auch übersprungen werden kann, kann es sein, dass auf Ihrem Gerät Siri noch nicht eingeschaltet ist. Doch keine Sorge – Siri lässt sich jederzeit ein- und natürlich auch wieder ausschalten.

Siri aktivieren/deaktivieren

Apple hat die Einstellungen für Siri ein wenig versteckt. Obwohl Siri eine so zentrale Rolle spielt, finden Sie in den *Einstellungen* keinen Oberpunkt *Siri*. Stattdessen wählen Sie *Einstellungen* → *Allgemein* **1** und tippen hier auf *Siri* **2**.



Der Zugriff auf die Einstellungen von Siri ist ein wenig versteckt.

Hier aktivieren Sie Siri mit einem Tipp auf den gleichnamigen Schalter **3**. Entsprechend schalten Sie Siri wieder aus, indem Sie den Schalter erneut antippen.

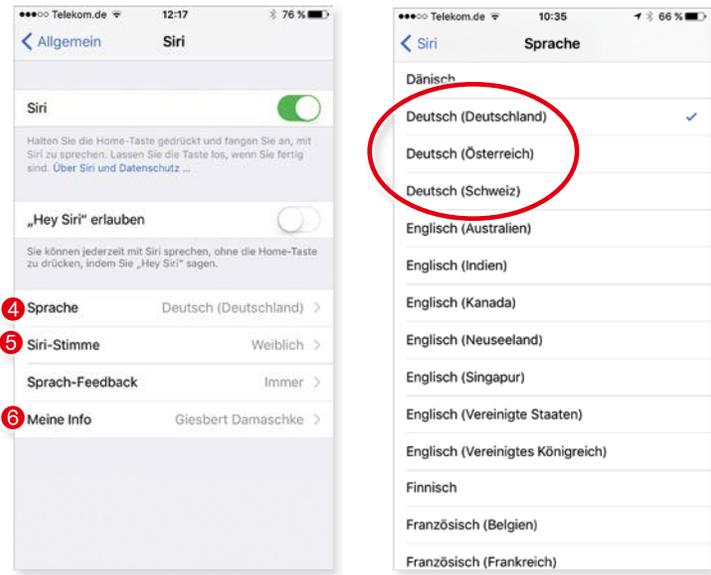
Die Einstellungen von Siri

Nach der Aktivierung ist Siri sofort einsatzbereit. Es lohnt sich aber, zuvor einen Blick auf die verschiedenen Einstellungen von Siri zu werfen, um die Spracherkennung und die Reaktionen von Siri Ihren Wünschen optimal anzupassen.

Der wichtigste Punkt ist dabei natürlich die Sprache, die Siri verstehen soll. Standardmäßig übernimmt Siri die Spracheinstellung, die Sie bei der Einrichtung des iPhones gewählt haben. Haben Sie hier also „Deutsch“ eingestellt, reagiert Siri auch auf deutsch gesprochene Anweisungen.

Nun kann es allerdings sein, dass Ihre Sprache und die Spracheinstellungen des iPhones voneinander abweichen. Zum Beispiel dann, wenn Sie Ihr iPhone etwa aus beruflichen Gründen auf „Englisch“ gestellt haben, selbst aber deutsch sprechen und mit Siri sich auf Deutsch unterhalten wollen.

In diesem Fall wählen Sie in den Einstellungen von Siri den Punkt *Sprache* **4** und anschließend die gewünschte Sprache. Dabei ist es auch möglich, zwischen verschiedenen Aussprachevarianten einer Sprache zu wählen, also etwa zwischen *Deutsch (Deutschland)* und *Deutsch (Österreich)* oder zwischen *Englisch (Vereinigtes Königreich)* und *Englisch (Kanada)*.



Die Festlegung, welche Sprache Siri verstehen soll, ist die wohl wichtigste Einstellung in Siri. Dabei können Sie auch zwischen verschiedenen Variationen einer Sprache wählen.



Nur eine Sprache: Leider ist Siri aktuell nicht in der Lage, mit mehr als einer Sprache umzugehen. Haben Sie als Sprache etwa „Deutsch“ eingestellt, wird Siri Probleme bekommen, sobald Sie englische Begriffe oder Namen benutzen. Das ist besonders bei der Musikwiedergabe störend, wenn Sie Siri zum Beispiel anweisen, Titel eines englischen oder amerikanischen Interpreten zu spielen – das geht häufig schief.

Standardmäßig antwortet Siri mit einer weiblichen Stimme. Das können Sie natürlich ändern. Tippen Sie dazu auf *Siri-Stimme* **5** und wählen Sie zwischen *Weiblich* und *Männlich*.

Damit Siri weiß, wen Sie meinen, wenn Sie „Ich“ sagen oder Siri bitten, Ihnen die Route nach Haus zu zeigen, muss Siri natürlich wissen, wer Sie sind. Das legen Sie unter *Meine Info* **6** fest. Standardmäßig ist hier bereits Ihr Eintrag aus den Kontakten ausgewählt. Falls das nicht der Fall sein sollte, tippen Sie auf *Meine Info* und wählen anschließend den gewünschten Eintrag aus Ihren Kontakten.

Siri zeigt Ihnen die Antwort auf Ihre Anfrage zum einen als Text auf dem Bildschirm an, zum anderen wird die Antwort auch mit der gewählten Stimme gesprochen. Dabei regeln Sie die Lautstärke wie gewohnt über die entsprechenden Tasten am Rand des iPhones. Ein gesprochenes Feedback ist allerdings nicht immer erwünscht, mitunter wird eine gesprochene Antwort als störend empfunden. Da trifft es sich gut, dass Sie einstellen können, wann Siri mit gesprochener Sprache reagieren soll.

Dazu tippen Sie auf *Sprach-Feedback* **7** und wählen eine der drei möglichen Optionen:



Standardmäßig reagiert Siri immer mit gesprochener Sprache – aber das können Sie ein wenig anpassen.

1. *Immer eingeschaltet* **8**: Diese Option macht genau das, was der Name sagt – Siri reagiert immer mit gesprochener Sprache, ganz gleich ob Sie die Systemtöne bzw. den Klingelton ausgeschaltet haben oder nicht. Dies ist die Standardeinstellung von Siri.
2. *Mit Schalter „Klingelton“ steuern* **9**: Aktivieren Sie diese Option, bleibt Siri stumm, wenn Sie Ihr iPhone stumm-, also die Klingeltöne ausgeschaltet haben. Der Signalton, den Siri beim Start üblicherweise spielt, und das Sprach-Feedback bleiben allerdings dann aktiv, wenn Sie „Hey Siri“ eingeschaltet haben (was das ist und warum es sinnvoll ist, dass das Sprach-Feedback hier nicht auszuschalten ist, erfahren Sie im nächsten Abschnitt). Auch wenn Sie einen Kopfhörer angeschlossen oder Siri via Bluetooth an eine Freisprechanlage anschließen, antwortet Siri mit gesprochener Sprache.
3. *Nur Freisprecheinrichtung* **10**: In diesem Fall bleibt Siri fast immer stumm – es sei denn, Ihr iPhone ist via Bluetooth oder Apples CarPlay mit einem Lautsprecher bzw. einer Freisprecheinrichtung verbunden. Das ist auch sinnvoll, denn sobald Siri über eine Freisprecheinrichtung antworten soll, haben Sie Ihr iPhone in der Regel nicht in der Hand und können nicht mit einem Blick auf den Bildschirm die Antwort lesen – hier ist Siri also nur dann hilfreich, wenn das System mit Ihnen spricht. Siri spricht auch dann mit Ihnen, wenn Sie einen Kopfhörer anschließen. Und natürlich reagiert Siri auch bei „Hey Siri“ mit gesprochener Sprache.



Siri schweigt nie: Eine vollständige Stummschaltung von Siri ist von Apple nicht vorgesehen, spätestens bei der Verbindung zu einer Freisprechanlage oder bei der Nutzung von „Hey Siri“ reagiert das System immer mit einer gesprochenen Rückmeldung (was auch durchaus sinnvoll ist). Wenn Sie Siri möglichst oft zum Schweigen bringen möchten, dann empfehle ich Ihnen die Einstellung **Nur Freisprecheinrichtung**.

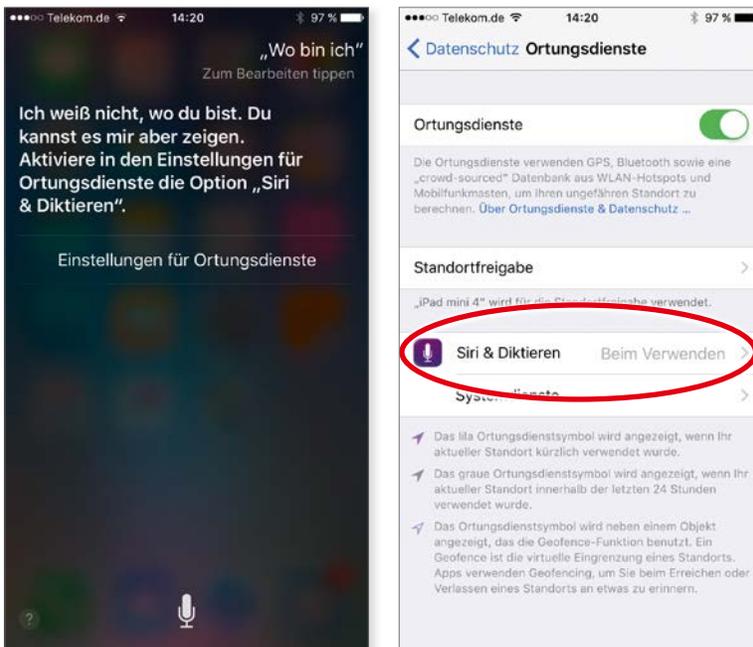
Zugriff auf die Ortsdaten erlauben

Damit Siri Ihnen bei der Orientierung in fremden Städten helfen oder Routen berechnen kann, benötigt Siri – wie alle Apps und Komponenten von iOS, die mit Ortsdaten arbeiten – Zugriff auf die Ortungsdienste des iPhones. Von Haus aus ist dieser Zugriff allerdings gesperrt. Siri kann die Ortungsdienste erst dann nutzen, wenn Sie es dem System explizit erlauben.

Eine normale App wie etwa Kamera oder Karten blendet beim ersten Zugriff auf die Ortungsdienste einen entsprechenden Dialog ein, in dem Sie diesen Zugriff erlauben oder auch verbieten können. Anschließend arbeiten Sie mit der App einfach weiter, Sie müssen die App also nicht verlassen, um den Zugriff zu regeln.

Bei Siri ist das anders. Siri blendet keinen Dialog ein, sondern fordert Sie auf, in den Einstellungen den entsprechenden Schalter zu aktivieren. Dazu müssen Sie Siri verlassen, zu den Einstellungen wechseln, dort den Zugriff erlauben und anschließend Siri erneut aufrufen.

Da ist es einfacher, diesen Zugriff gleich zu Beginn zu erlauben. Dazu wählen Sie zuerst *Einstellungen* → *Datenschutz* → *Ortungsdienste*. Hier tippen Sie auf *Siri & Diktieren* und wählen *Beim Verwenden der App*.



Damit Siri Anfragen beantworten kann, für die es den Zugriff auf die Ortungsdienste benötigt, müssen Sie diesen Zugriff zuerst explizit erlauben.

Falls Sie es sich später einmal anders überlegt haben und auf die Ortungsfunktionen von Siri verzichten möchten, können Sie die erteilte Erlaubnis jederzeit wieder zurückziehen. Tippen Sie dazu auf *Siri & Diktieren* und wählen Sie *Nie*.

„Hey Siri“

Üblicherweise startet Siri mit einem etwas längeren Druck auf die Home-Taste. Doch es gibt im Alltag immer wieder Situationen, in denen man sein iPhone gerade nicht zur Hand hat, aber dennoch rasch eine Frage beantwortet haben oder einen Termin eintragen möchte.

Wenn Ihr iPhone dann in Reichweite ist – also zum Beispiel auf dem Tisch liegt –, dann lässt sich Siri auch mit einem Sprachkommando starten. Sagen Sie einfach „Hey Siri!“, gefolgt von Ihrer Frage, also etwa: „Hey Siri, wann habe ich den nächsten Termin?“



Siri unter Strom: Die Funktion **Hey Siri** funktioniert bei älteren iPhone-Modellen nur, wenn das iPhone an die Stromversorgung angeschlossen ist. Ab dem iPhone 6s bzw. der Apple Watch entfällt diese Einschränkung und **Hey Siri** arbeitet auch ohne Stromversorgung.

Sobald das iPhone Ihre Stimme und das Codewort „Hey Siri“ erkennt, wird Siri aktiviert und hört zu; es empfiehlt sich also, zwischen „Hey Siri“ und Ihrer Frage eine kurze Pause zu machen, damit der Anfang Ihrer Frage nicht von der kurzen Umschaltphase verschluckt wird. Um Siri wieder auszuschalten, sagen Sie einfach „Tschüss Siri“.

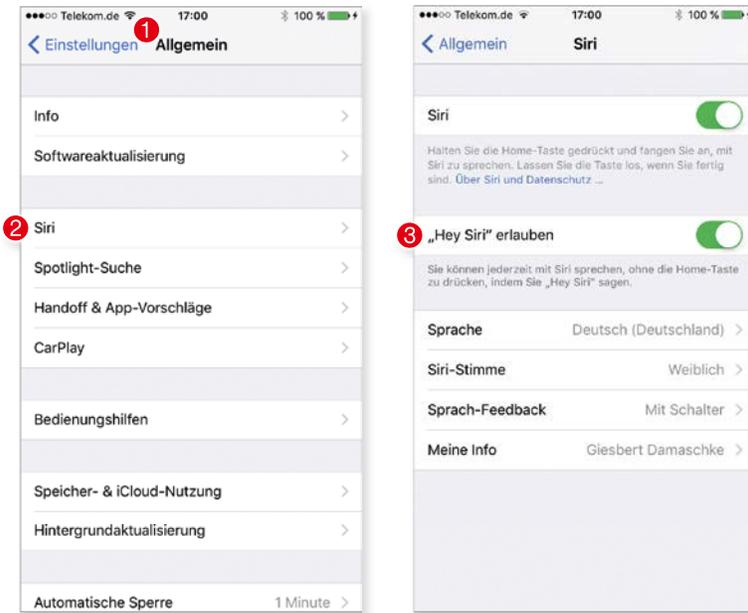
Der Clou bei *Hey Siri*: Das funktioniert auch dann, wenn Ihr iPhone im Stand-by-Betrieb, also praktisch ausgeschaltet ist.



Hey Siri vorübergehend ausschalten: Bei der Aktivierung von **Hey Siri** sollte Ihnen bewusst sein, dass das Mikrofon Ihres iPhones anschließend permanent aktiv ist und Geräusche aufzeichnet. Das ist natürlich sinnvoll, schließlich kann **Hey Siri** anders gar nicht funktionieren. Aber das ist nicht immer erwünscht, schließlich möchte man ja nicht, dass sich Siri während eines Gesprächs meldet, weil jemand zufällig „Hey Siri“ gesagt hat – oder etwas, das Siri dafür hält. In diesem Fall sorgt ein einfacher Trick für Abhilfe: Legen Sie Ihr iPhone mit dem Display nach unten auf den Tisch. Dank der Lagesensoren erkennt das iPhone diese Position – und schaltet **Hey Siri** vorübergehend aus.

Da Sie beim Einsatz von *Hey Siri* Ihr iPhone nicht in der Hand und vielleicht noch nicht einmal im Blickfeld haben, sendet Siri auf jeden Fall einen Signalton, sobald das System aufnahmebereit ist, und antwortet immer mit gesprochener Sprache (andernfalls wäre diese Feature in der Praxis ja eher sinnlos).

Um *Hey Siri* zu aktivieren, rufen Sie *Einstellungen* → *Allgemein* **1** auf und tippen dort auf *Siri* **2**. Anschließend tippen Sie auf den Schalter „*Hey Siri*“ erlauben **3**.



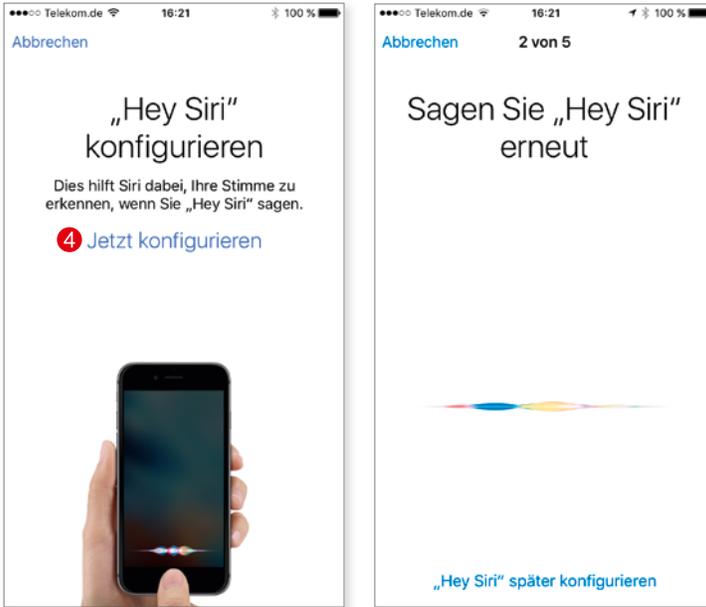
Damit Sie *Siri* jederzeit nutzen können, ohne Ihr iPhone auch nur in die Hand zu nehmen, können Sie „*Hey Siri*“ aktivieren.

So weit, so gut. Jetzt stellt sich allerdings die Frage, wie Sie verhindern können, dass nicht jeder, der in Hörweite Ihres iPhones ist, mit „*Hey Siri*“ *Siri* aktivieren kann. Schließlich möchten Sie bestimmt nicht, dass Ihnen Ihre Bekannten allerlei dumme Streiche spielen.

Daher wird *Hey Siri* nach dem Einschalten nicht sofort aktiviert, sondern zuerst fordert das iPhone Sie auf, einige Male „*Hey Siri*“ zu sagen, damit das System Ihre Stimmlage erkennt und auch nur auf Ihre Stimme reagiert. Anschließend gibt es noch ein paar Tests mit gesprochenen Kommandos, und erst dann ist *Hey Siri* aktiv.

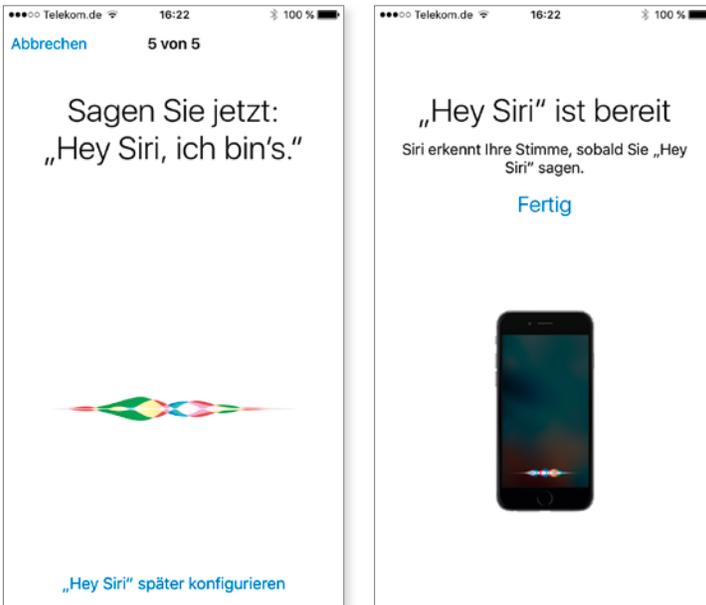
Nach der Aktivierung muss *Hey Siri* also zuerst konfiguriert werden. Tippen Sie dazu auf *Jetzt konfigurieren* **4**.

Siri aktivieren und einstellen



Damit „Hey Siri“ auch nur auf Ihre Stimme reagiert, muss das System kurz trainiert werden.

Anschließend fordert Sie Siri auf, mehrmals „Hey Siri“ und einige andere Kommandos zu sagen. Sobald das System Ihre Stimme zuverlässig erkennt, ist die Konfiguration von *Hey Siri* abgeschlossen und wird umgehend aktiviert.



Bei der Konfiguration werden Sie auch aufgefordert, einige einfache Sätze und Kommandos zu sagen. Anschließend ist die Funktion einsatzbereit.

Sobald Sie *Hey Siri* wieder ausschalten, wird das Sprachmuster gelöscht. Aktivieren Sie diese Funktion erneut, werden Sie wieder aufgefordert, *Hey Siri* zu konfigurieren.



Nicht absolut zuverlässig: Bei der Konfiguration wird zwar Ihr Stimmuster analysiert und zum Start von **Hey Siri** freigegeben – aber ein hundertprozentiger Schutz vor Missbrauch und Schabernack ist das nicht. Es ist durchaus möglich, dass trotzdem fremde Personen **Hey Siri** aktivieren können. Das funktioniert nicht auf Anhieb, vielleicht auch gar nicht, aber in verschiedenen Tests ist es meinen Bekannten gelungen, **Hey Siri** früher oder später zu starten.

Zugriff vom Sperrbildschirm konfigurieren

Siri funktioniert immer, ganz gleich, ob Sie sich auf dem Home-Bildschirm befinden, eine App gestartet haben oder das iPhone gesperrt ist. Der Zugriff vom Sperrbildschirm aus ist zwar in den meisten Fällen sinnvoll und bequem, stellt aber auch ein kleines Sicherheitsproblem dar. Es ist etwa möglich, Siri zu fragen „Wer bin ich“, worauf Siri den Namen des Besitzers und die in den Kontakten hinterlegten Telefonnummern anzeigt. Bei älteren iOS-Versionen kann man sich auch mit „Zeige mir den Weg nach Hause“ die Route zur Wohnung des Besitzers anzeigen lassen (diese Anzeige hat Apple ab iOS 9.3 durch die Code-Sperre bzw. Touch ID geschützt).

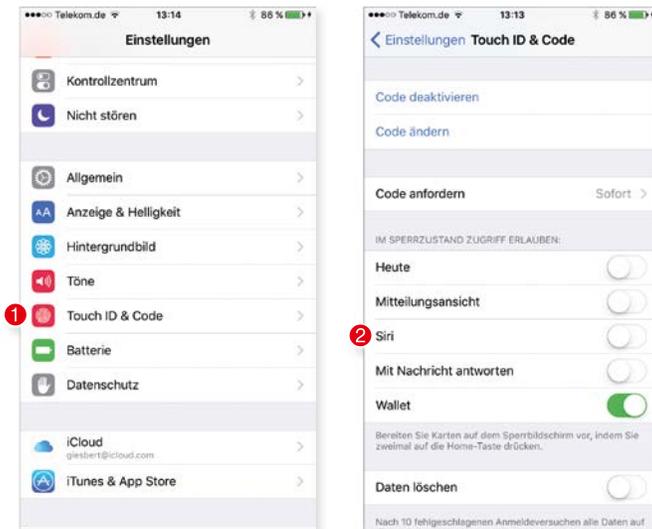


Im Sperrzustand plaudert Siri Ihre Telefonnummer(n) aus, weitergehende Informationen verrät Siri nicht. Allerdings gilt dies nur für iOS ab der Version 9.3 – in früheren iOS-Versionen gibt Siri nicht nur Ihre kompletten Kontaktdaten preis, sondern zeigt einem Dieb auch gleich den Weg zu Ihrer Wohnung.

Siri aktivieren und einstellen

Wenn Sie nicht möchten, dass Siri vom Sperrbildschirm aus aktiviert werden kann, dann schalten Sie diese Funktion aus. Das ist insofern relativ unproblematisch, da bei neueren Geräten Touch ID so blitzschnell reagiert, dass schon beim Aufruf von Siri das iPhone entsperrt wird und ein Zugriff über den Sperrbildschirm nur noch sehr selten benötigt wird.

Um Siri vom Sperrbildschirm zu verbannen, rufen Sie *Einstellungen* → *Touch ID & Code* **1** auf. Hier können Sie dann im Abschnitt *Im Sperrzustand Zugriff erlauben* den Schalter bei *Siri* **2** aus- und natürlich auch wieder einschalten.



Wenn Sie nicht möchten, dass Siri vom Sperrbildschirm aus zu erreichen ist, dann schalten Sie diese Funktion in den Einstellungen aus.

Kein „Hey Siri“ mehr: Wenn Sie den Zugriff auf Siri vom Sperrbildschirm aus ausgeschaltet haben, dann funktioniert auch **Hey Siri** nur noch, wenn das iPhone entsperrt ist. Damit wird diese Funktion allerdings einigermaßen sinnlos, da der Clou von **Hey Siri** ja gerade darin besteht, dass Sie Siri benutzen können, ohne Ihr iPhone erst in die Hand nehmen und entsperren zu müssen.

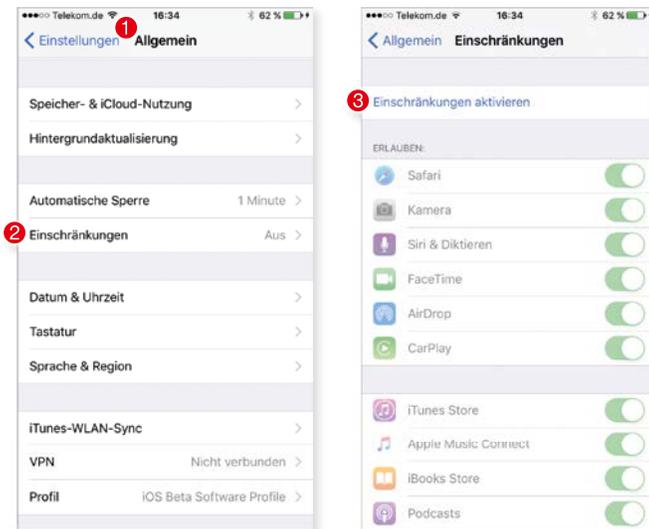
Siri kindersicher machen

Nicht immer erkennt Siri das gesprochene Wort, und manchmal verwandelt es eine harmlose Formulierung in einen derben Fluch. Das ist oftmals peinlich, und nicht jeder möchte, dass seine Kinder, die zufällig mit dem iPhone spielen, von Siri anstößige Sprache lernen.

Hier bietet iOS drei Möglichkeiten, Siri zu konfigurieren:

- *Inhalte beschränken*: Sie können Siri so konfigurieren, dass es auf anstößige Sprache nicht reagiert.
- *Websuche ausschalten*: Wenn Sie nicht möchten, dass Ihre Kinder (oder wer auch immer) via Siri im Internet suchen kann, lässt sich dies ebenfalls ausschalten.
- *Siri komplett deaktivieren*: Schließlich gibt es auch noch die radikale Möglichkeit, Siri komplett auszuschalten.

Um diese Einstellungen vorzunehmen, rufen Sie zuerst *Einstellungen* → *Allgemein* ① auf und tippen dort auf *Einschränkungen* ②. Tippen Sie auf *Einschränkungen aktivieren* ③. Sie werden nun zum Festlegen eines vierziffrigen Codes aufgefordert, über den die vorgenommenen Einschränkungen geschützt werden. Zum Festlegen des Codes geben Sie ihn zweimal ein. Dieser Code schützt ausschließlich die Einschränkungen, mit dem Code zum Entsperren des iPhones hat er nichts zu tun. Eine Änderung an den Einschränkungen kann anschließend nur über diesen Code vorgenommen werden. Schließlich wären Einschränkungen witzlos, die jeder problemlos in den Einstellungen wieder aufheben kann.



In den „Einschränkungen“ können Sie die Fähigkeiten von Siri begrenzen.

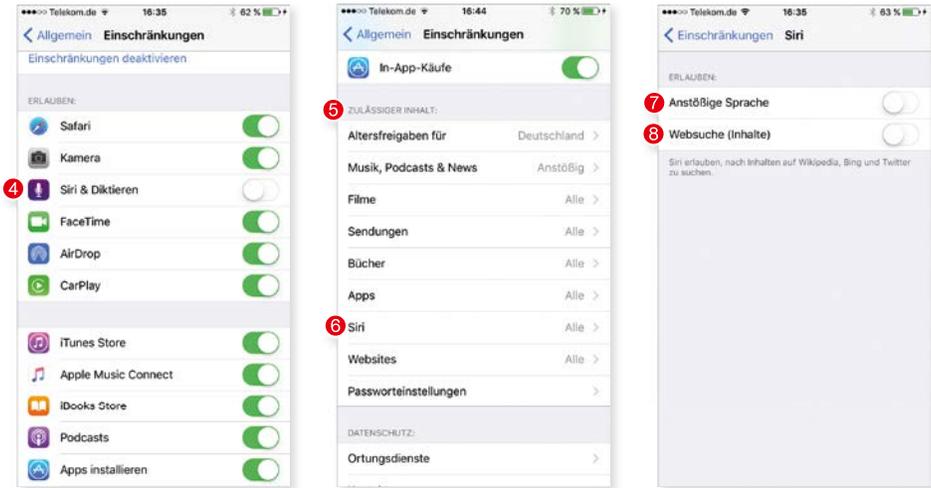


Code merken! Merken Sie sich den festgelegten Code gut – die Einschränkungen lassen sich nur noch deaktivieren, wenn Sie den Code kennen. Es wäre ja eher unschön, wenn Sie einmal testweise ein paar Einschränkungen definieren und diese Einstellungen anschließend nicht mehr rückgängig machen können, weil Sie den Code vergessen haben.

Siri aktivieren und einstellen

Sobald Sie die Einschränkungen aktiviert haben, können Sie festlegen, wie Siri reagieren soll – und ob es das überhaupt tun soll.

Möchten Sie Siri komplett ausschalten, tippen Sie auf den entsprechenden Schalter *Siri & Diktieren* 4. Möchten Sie nicht so radikal vorgehen, sondern nur die Fähigkeiten von Siri ein wenig beschränken, dann scrollen Sie ein wenig herunter, bis Sie den Abschnitt *Zulässiger Inhalt* 5 sehen. Hier tippen Sie auf *Siri* 6 und können nun festlegen, ob Sie Siri *Anstößige Sprache* 7, die *Websuche* (Inhalte) 8 oder beides verbieten möchten.



Sie können Siri komplett ausschalten oder nur für bestimmte Inhalte sperren.

„Siri, ich bin dein Vater ...“: Die Sprachsteuerung

Wenn Sie Siri deaktiviert haben, müssen Sie trotzdem nicht auf eine Steuerung des iPhones durch Sprachkommandos verzichten. Denn in diesem Fall wird die Sprachsteuerung aktiv. Die gehörte seit dem ersten iPhone zum Grundbestand von iOS, geriet mit der Einführung von Siri allerdings in Vergessenheit.

Die Sprachsteuerung ist bei weitem nicht so mächtig und hilfreich wie Siri, versteht Sie mitunter auch beharrlich falsch – aber einige Grundfunktionen funktionieren auch damit. So können Sie etwa mit „Ruf Giesbert Damaschke an“ ein Telefonat beginnen.

Die Sprachsteuerung aktivieren Sie genauso wie Siri – nämlich durch einen längeren Druck auf die Home-Taste bzw. auf den Schalter im Headset. (Mehr dazu im Abschnitt „Siri mit dem Headset steuern“ weiter unten.)



Wenn Siri nicht aktiv ist, steht immer noch die Sprachsteuerung zur Verfügung, mit der Sie zum Beispiel ein Telefonat starten können.

Siri im Einsatz

Nach den Vorbereitungen und Einstellungen sollten Sie Siri einfach mal mit ein paar Fragen ausprobieren.

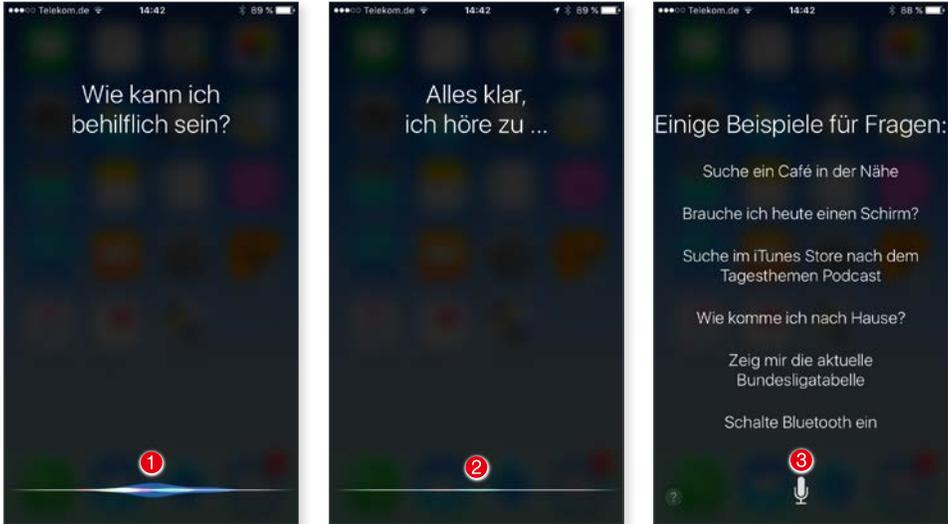
Siri starten und beenden

Siri rufen Sie mit einem etwas längeren Druck auf die Home-Taste auf. Das funktioniert immer, ganz gleich, ob Sie eine App gestartet haben, sich auf dem Home-Bildschirm befinden oder sich das iPhone im Standby-Modus befindet (es sei denn, Sie haben den Zugriff auf Siri vom Sperrbildschirm aus ausgeschaltet).

Siri signalisiert die Einsatzbereitschaft mit einem Signalton und auf dem Bildschirm erscheint der Text „Wie kann ich behilflich sein?“. Am unteren Bildschirmrand sehen Sie eine bunte Linie **1**, die bei der Spracheingabe pulsiert.

Anschließend können Sie Ihre Frage stellen. Falls Sie nichts sagen, ermuntert Siri Sie mit einem „Alles klar, ich höre zu“. Auch hier sehen Sie am Bildschirmrand die bunte Linie **2**, die signalisiert, dass Siri auf Spracheingaben reagiert.

Schweigen Sie immer noch, erscheint „Einige Beispiele für Fragen“ und Siri zeigt eine ganze Reihe an Beispielen an. Nun hört Siri nicht mehr zu und die bunte Linie wird durch ein Mikrofon **3** ersetzt. Möchten Sie nun eine Frage an Siri stellen, müssen Sie zuerst auf dieses Mikrofon tippen.



Wenn Sie Siri starten, aber nichts sagen, ermuntert Sie Siri zuerst und zeigt Ihnen schließlich eine ganze Reihe von möglichen Fragen. Die Liste der Fragen wird dabei in kurzen Abständen immer wieder aktualisiert, um die vielfältigen Möglichkeiten von Siri vorzuführen.

Möchten Sie Siri wieder verlassen, tippen Sie auf die Home-Taste. Sie landen wieder an der Stelle, an der Sie Siri aufgerufen haben.

Siri mit dem Headset steuern

Siri lässt sich nicht nur über einen Druck auf die Home-Taste oder über „Hey Siri“ starten, sondern auch über das Headset, das zum Lieferumfang des iPhones gehört. Das ist dann besonders praktisch, wenn Sie Ihr iPhone in der Jackentasche haben, Musik über das Headset hören und Sie jemanden anrufen oder nur wissen möchten, wie spät es ist. Dazu müssen Sie Ihr iPhone dann nicht aus der Jackentasche ziehen, sondern können es dank Siri in der Tasche lassen.

Drücken Sie zum Start von Siri den mittleren Schalter am Headset für ein, zwei Sekunden. Siri meldet sich mit dem Signalton und wartet nun auf Ihre Eingabe. Sagen Sie etwa „Ruf meinen Bruder an“, wählt Siri die gewünschte Nummer und Sie können telefonieren. Um das Telefonat zu beenden, drücken Sie einmal

den Schalter im Headset und kehren so zur Musik-App zurück, die an der Stelle weitermacht, an der Sie sie vorübergehend verlassen haben.

Wenn Sie Siri nur eine einfache Frage stellen – etwa „Wie spät ist es“ oder „Wann habe ich morgen einen Termin“ –, beantwortet Siri die Frage und bleibt weiterhin aktiv. Durch einen erneuten längeren Druck auf die Taste im Headset können Sie weitere Fragen stellen. Mit einem einfachen kurzen Druck auf die Taste verlassen Sie Siri und kehren zur Musikwiedergabe zurück.

Hilfe

Wenn Ihnen die Beispiele, die Siri zeigt, etwas zu schnell über den Bildschirm huschen, gibt es einen einfachen Trick, um Siri anzuweisen, alle Möglichkeiten zu zeigen: Sagen Sie einfach „Was kannst du“ oder kurz und knapp: „Hilfe“.

Siri zeigt Ihnen daraufhin eine lange Liste möglicher Einsatzgebiete. Die Liste ist nach Apps (Karten, Fotos, Mail, Musik ...) gruppiert, hier finden sich aber auch allgemeine Themen wie „Restaurants“ oder „Fragen & Antworten“.

Tippen Sie einen Eintrag an, zeigt Siri Ihnen eine Reihe von Beispielen zu diesem Eintrag, bei „Kalender“ also etwa „Erstelle einen Termin um 14 Uhr“ oder „Was steht am Freitag im Kalender“.



Die Liste der Beispiele ist zwar beeindruckend umfangreich, aber dennoch bei weitem nicht vollständig – Siri kann noch sehr viel mehr, als es Ihnen verrät.

Ein erster Test

Probieren Sie zu Beginn einige einfache Fragen aus, um ein Gefühl für das System zu bekommen, also zum Beispiel „Wie wird das Wetter“, „Wo bin ich“ oder „Habe ich heute einen Termin“. Siri reagiert prompt und gibt die gewünschten Antworten.

Falls eine Frage mit einer einfachen Information beantwortet werden kann, erscheint am unteren Rand des Bildschirms ein Mikrofon **1**. Möchten Sie weitere Fragen stellen oder Anweisungen geben, tippen Sie dazu auf das Mikrofon, woraufhin wieder die bunte Linie erscheint.



Wenn sich eine Frage kurz und einfach beantworten lässt, erscheint am unteren Bildschirmrand ein Mikrofon. Mit einem Tipp darauf können Sie Siri weitere Fragen stellen. Falls eine Anweisung mehrere mögliche Reaktionen erlaubt, nennt Ihnen Siri die Alternativen und erwartet weitere Informationen.

Bei manchen Fragen oder Anweisungen erwartet Siri weitere Angaben. Sagen Sie Siri zum Beispiel „Ruf meine Frau an“ und haben zwei oder mehr Telefonnummern in den Kontakten hinterlegt, fragt Siri zuerst nach, welche Nummer angerufen werden soll, etwa „Privat“ und „iPhone“ **2**. Am unteren Bildschirmrand signalisiert die bunte Linie **3**, dass Siri weiterhin aktiv ist und auf eine Spracheingabe wartet. Sagen Sie nun „Privat“ (bzw. „iPhone“), wird die

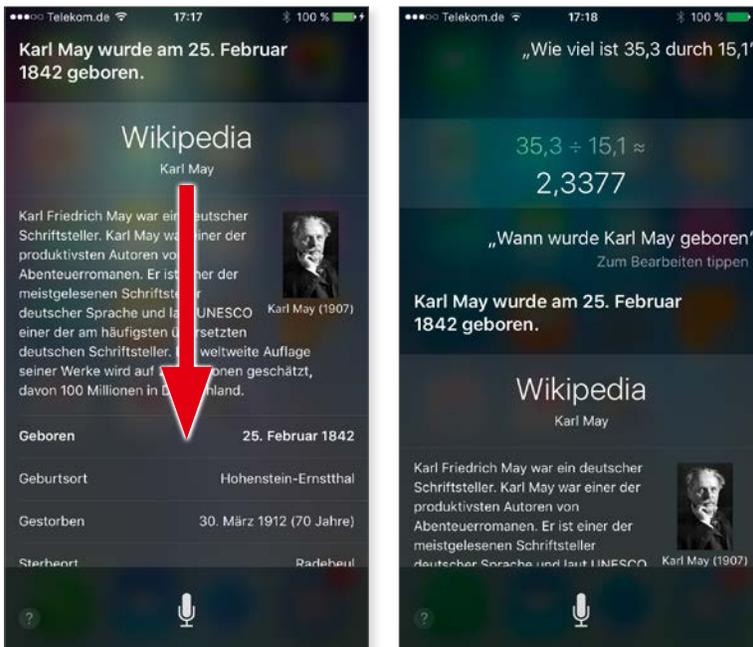
gewünschte Nummer angerufen. Alternativ dazu können Sie den gewünschten Eintrag auch antippen. Haben Sie es sich anders überlegt, können Sie mit der Anweisung „Abbrechen“ das Kommando stoppen. Falls Sie bereits eine Telefonnummer genannt haben, brechen Sie den Anruf ab, indem Sie Siri mit einem Druck auf die Home-Taste verlassen.

Frühere Eingaben anzeigen

Während der Eingabe bzw. der Analyse Ihrer Frage erscheint Ihre Frage als Text auf dem Bildschirm. Sobald Siri antwortet, rutscht Ihre Frage nach oben aus dem sichtbaren Bereich hinaus, damit Siri möglichst viel Platz auf dem Bildschirm für die Antwort hat.

Möchten Sie noch einmal kontrollieren, wie Ihre Frage gelautet hat, können Sie mit einer Wischgeste von oben nach unten den herausgeschobenen Teil des Bildschirminhalts wieder hervorholen.

So können Sie sich auch frühere Eingaben anzeigen lassen, und Sie können jederzeit mit einer Wischgeste durch alle bisherigen Fragen und Antworten scrollen. Diese Liste wird allerdings gelöscht, sobald Sie Siri verlassen.



Mit einer vertikalen Wischgeste scrollen Sie durch die Fragen und Antworten der aktuellen Siri-Sitzung.

Eingaben korrigieren

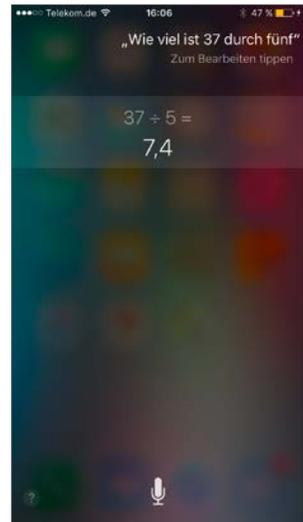
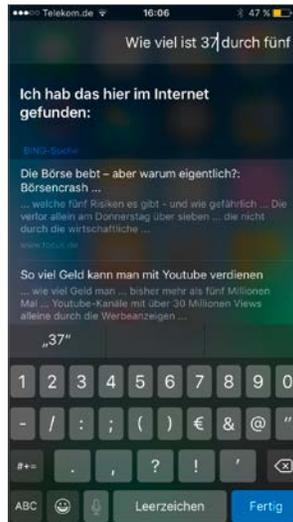
Nicht immer versteht Siri das, was Sie gesagt haben. In diesem Fall versucht das System das gesagte Wort zu erraten. Das entsprechende Wort wird am Bildschirm durch eine gepunktete blaue Linie markiert. Manchmal versteht Siri auch partout nicht, was Sie gesagt haben.



Individuelle Fehler: Siri versteht sich individuell. Es kann also durchaus sein, dass Siri bei Ihnen „Aubergine“ korrekt erkennt, wo das System bei mir beharrlich „Oberschiene“ versteht.

Falls Siri Sie nicht korrekt verstanden hat, können Sie die Frage wiederholen (was manchmal hilft, meist aber nur zur Wiederholung des Fehlers führt), oder Sie korrigieren die Eingabe und helfen Siri so auf die Sprünge.

Ist die Frage nicht zu sehen, wischen Sie zuerst auf dem Bildschirm nach unten, um die falsch verstandene Frage zurückzuholen. Nun tippen Sie die Frage an und können das Missverständnis korrigieren, indem Sie die richtige Frage über die Tastatur eingeben. Mit einem Tipp auf *Fertig* analysiert Siri die Frage erneut.



Nicht immer versteht Siri was Sie gesagt haben. In diesem Beispiel weigerte sich Siri beharrlich, das Wort „siebendunddreißig“ korrekt als Zahl „37“ zu erkennen. In diesem Fall startet Siri eine Websuche. Um die Berechnung durchzuführen, müssen Sie Siri auf die Sprünge helfen, indem Sie die Frage bearbeiten und den korrekten Text eintippen.

Durch die Korrektur einer falsch verstandenen Frage lernt Siri übrigens dazu. Nicht immer, aber doch recht häufig. Wenn Siri also aus „37“ den Text „sieben und 30“ macht und Sie diese Interpretation Ihrer Frage korrigieren, stehen die Chancen gut, dass Siri Sie in Zukunft etwas besser versteht.

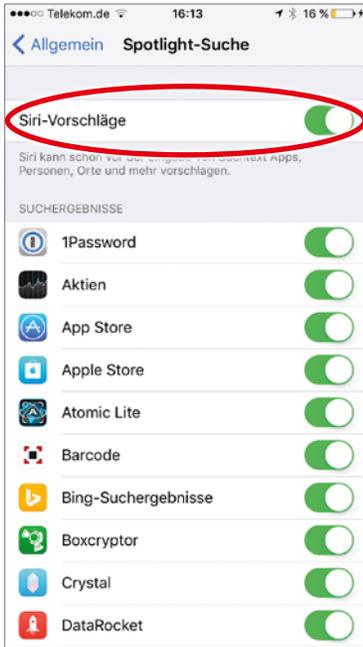
Die „Siri-Vorschläge“

Siri spielt auch da eine Rolle, wo es überhaupt nicht um Spracheingaben geht, nämlich bei den „Siri-Vorschlägen“ von Spotlight. Spotlight ist die Suchfunktion von iOS, die seit iOS 9 auch auf die Daten zurückgreifen kann, die von Siri gesammelt werden.

Zu diesen Daten gehören etwa Informationen über Personen, mit denen Sie häufig telefonieren, denen Sie vor kurzem eine Nachricht geschickt oder mit denen Sie in Kürze einen Termin haben. Auch die von Ihnen häufig oder kürzlich benutzten Apps werden verzeichnet, wobei auch die Tageszeit berücksichtigt wird, zu der Sie sie bevorzugt starten.

Aus diesen Informationen wird ein Persönlichkeitsprofil erstellt, anhand dessen Spotlight Ihnen schnellen Zugriff auf das bieten kann, was Sie vermutlich jetzt gerade mit Ihrem iPhone oder iPad erledigen möchten. Das zumindest ist die Idee hinter der Funktion – ob sie in der Praxis wirklich nützlich ist, hängt sehr stark von der individuellen Nutzung eines Geräts ab. Bei mir ist sie zum Beispiel nur selten wirklich hilfreich – aber das kann bei Ihnen völlig anders sein. Am besten probieren Sie es einfach mal eine Zeitlang aus.

Sie rufen die Siri-Vorschläge auf, indem Sie von der ersten Seite des Startbildschirms einmal nach rechts wischen. Wenn Sie auf einer weiter hinten liegenden Seite des Startbildschirms sind, gelangen Sie mit einem Druck auf die Home-Taste blitzschnell zur ersten Seite.



Die „Siri-Vorschläge“ lassen sich in den Einstellungen ein- bzw. ausschalten. Sind sie aktiv, zeigt Ihnen die Spotlight-Suche schon vor der Eingabe eines Suchbegriffs die Apps und Personen an **1**, die Sie vermutlich aktuell starten bzw. anrufen möchten. Über einen Tipp auf „Mehr anzeigen“ **2** wird die Vorschlagsliste erweitert.

Die Siri-Vorschläge sind von Haus aus standardmäßig aktiviert. Möchten Sie nicht, dass Ihr iOS-Gerät diese Informationen über Ihre Nutzung des Geräts sammelt, können Sie die Siri-Vorschläge auch ausschalten. Dazu rufen Sie *Einstellungen* → *Allgemein* auf und wählen hier *Spotlight-Suche*. Hier sehen Sie den Schalter *Siri-Vorschläge*, über den sich diese Funktion aus- und auch wieder einschalten lässt.



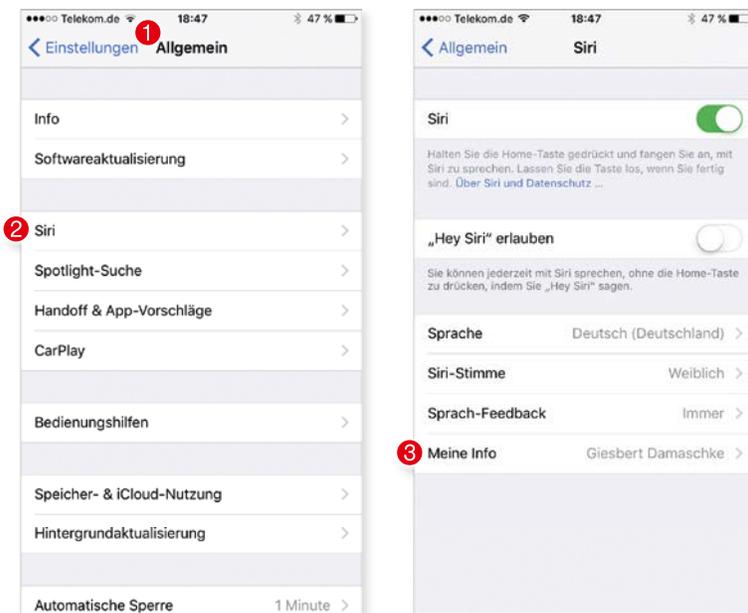
Datensicherheit: Die Daten, die für die Siri-Vorschläge gesammelt werden, bleiben lokal auf Ihrem iPhone oder iPad gespeichert und werden nicht via Internet Ihrem Siri-Profil bei Apple hinzugefügt.

Siri personalisieren

Je besser Sie Siri kennt, je mehr Siri von Ihnen weiß, desto hilfreicher ist der Sprachassistent und desto schneller kommen Sie mit Siri zum Ziel. Wenn Sie Siri etwa anweisen, Ihnen die Route ins Büro zu zeigen, muss Siri natürlich wissen, was Sie damit meinen. Ähnlich ist es bei der Anweisung „Schreibe eine Nachricht an meinen Bruder, ich komme etwas später“ – auch hier kann Siri nur korrekt reagieren, wenn die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Bruder so hinterlegt ist, dass Siri darauf zugreifen kann.

„Ich heiße Erwin Lindemann ...“

Die wichtigste Information für Siri ist natürlich die über Ihre Person – ansonsten weiß Siri ja nicht, wen Sie meinen, wenn Sie „ich“ sagen. Dabei greift Siri auf den Datensatz in Ihren Kontakten zu, den Sie unter *Einstellungen* → *Allgemein* **1** unter *Siri* **2** und dort *Meine Info* **3** angegeben haben. Standardmäßig ist hier bereits die korrekte Visitenkarte hinterlegt, aber es kann nicht schaden, diese Einstellung einmal zu überprüfen.



Von Haus aus weiß Siri üblicherweise, wer Sie sind – aber es kann nicht schaden, den Eintrag zu überprüfen.

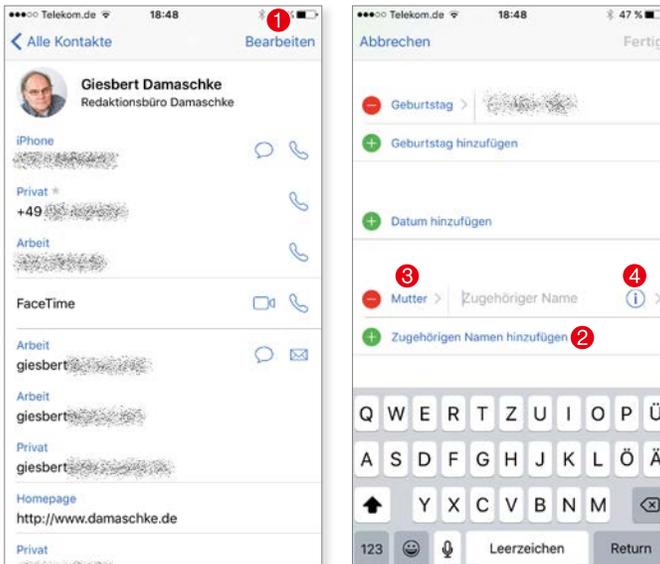
Alle Daten, die hier verzeichnet sind, kann Siri auswerten. Sind Sie zum Beispiel unterwegs und wollen daheim anrufen, sagen Sie einfach „Ruf mich an“ oder „Ruf zu Hause an“ und Siri stellt die gewünschte Telefonverbindung her.

Beziehungen zu anderen Personen

Wenn Sie in den Kontakten Beziehungen zu anderen Einträgen in Ihren Kontakten hinterlegt haben, kann Siri die Informationen ebenfalls benutzen. So ist es möglich, dass Siri auf die Anweisung „Ruf meinen Bruder an“ korrekt reagiert.

Damit diese Beziehungen funktionieren, müssen Sie natürlich die Daten Ihrer Verwandten und Freunde in den Kontakten eingetragen haben. Anschließend haben Sie zwei Möglichkeiten, um eine Beziehung herzustellen:

- *Kontakte-App*: Rufen Sie die Kontakte-App auf und wählen Sie Ihren eigenen Eintrag. Damit Sie nicht erst lang suchen müssen, steht Ihr Eintrag gleich zu Beginn der Kontaktliste. Hier tippen Sie auf *Bearbeiten* **1** und scrollen so lange nach unten, bis Sie den Link *Zugehörigen Namen hinzufügen* **2** sehen. Diesen Link tippen Sie an. Nun wird ein neuer Eintrag angelegt. Mit einem Tipp auf das Label **3** wählen Sie die Beziehung, zu der die Person zu Ihnen steht – also etwa *Mutter*, *Kind*, *Freund*, *Partner* und so weiter –, über das *i* **4** wählen Sie den entsprechenden Eintrag aus den Kontakten.



Damit Siri eine Anweisung wie „Ruf meine Mutter an“ korrekt versteht, muss die Beziehung in den Kontakten eingetragen sein.

- *Siri*: Der Weg über die Kontakte-App funktioniert, aber es geht auch einfacher – Sie brauchen Siri nur zu sagen, welche Person zu Ihnen in welcher Beziehung steht. Siri fügt daraufhin den entsprechenden Eintrag in Ihrem Kontakt ein. Sagen Sie also zum Beispiel „Rita Redlich ist meine Frau“, fragt Siri zuerst nach, ob „Rita Redlich“ als Ihr Ehepartner eingetragen werden soll. Bejahen Sie diese Frage, wird Ihre Visitenkarte in den Kontakten um den entsprechenden Eintrag ergänzt. Übrigens: Auch wenn der offizielle Eintrag „Ehepartner“ lautet, funktioniert „Ruf meine Frau an“ problemlos.



Sie können die Beziehungen zu anderen Personen auch einfach von Siri eintragen lassen.

- *Während eines Kommandos*: Schließlich ist es auch möglich, die Beziehung während eines Kommandos im Dialog festzulegen. Sagen Sie etwa „Ruf meinen Bruder an“ und ist diese Beziehung noch nicht in den Kontakten eingetragen, fragt Siri nach, wer Ihr Bruder ist. Nun nennen Sie den gewünschten Namen und Siri bietet Ihnen an, sich diese Beziehung für die Zukunft zu merken.

So einfach, wie Sie Beziehungen hinzufügen können, lassen sie sich auch wieder löschen. In diesem Fall sagen Sie zum Beispiel: „Fridolin Fröhlich ist nicht mein Bruder“. Auch hier fragt Siri sicherheitshalber noch einmal nach. Wenn Sie diese Nachfrage bejahen, wird die Beziehung entfernt.

„Nennt mich Ishmael“

Wenn Siri Sie anspricht, benutzt das System dafür üblicherweise Ihren Vornamen, wie er in den Kontakten eingetragen ist. Das muss aber nicht sein, Sie können Siri auch anweisen, Sie anders zu nennen. So können Sie sich von Siri zum Beispiel mit Ihrem Spitznamen oder auch einem Phantasienamen anreden lassen, etwas „Meister“.

Damit Siri das mitbekommt, müssen Sie Siri zum Beispiel nur sagen „Nenne mich ab jetzt Meister“. Siri fragt sicherheitshalber nach und merkt sich anschließend den gewünschten Namen. Das funktioniert übrigens auch mit „Mein Spitz-“

name ist Meister“ – denn genau das macht Siri anschließend: Es fügt Ihrem Eintrag in den Kontakten einen Spitznamen hinzu.



Sie können sich von Siri auch mit Ihrem Spitznamen anreden lassen.

Nun kann es allerdings passieren, dass einem ein paar Tage später ein lustiger Einfall vielleicht nicht mehr ganz so lustig vorkommt und man die Änderung rückgängig machen möchte. Auch das ist kein Problem, Siri trägt den gewünschten Namen ja einfach als Spitzname in Ihre Visitenkarte in den Kontakten ein. Dort lässt er sich auf zwei Arten löschen:

- **Siri:** Sagen Sie Siri „Nenne mich ...“, gefolgt von Ihrem Vornamen. Siri ändert daraufhin den *Spitzname*-Eintrag in Ihren Vornamen.
- **Kontakte-App:** Möchten Sie den Spitznamen komplett löschen, rufen Sie Ihre Visitenkarte in der Kontakte-App auf und tippen auf *Bearbeiten*. Anschließend tippen Sie auf den von Siri eingetragenen Spitznamen. Der Name kann nun geändert oder durch einen Tipp auf das graue *x* komplett gelöscht werden.



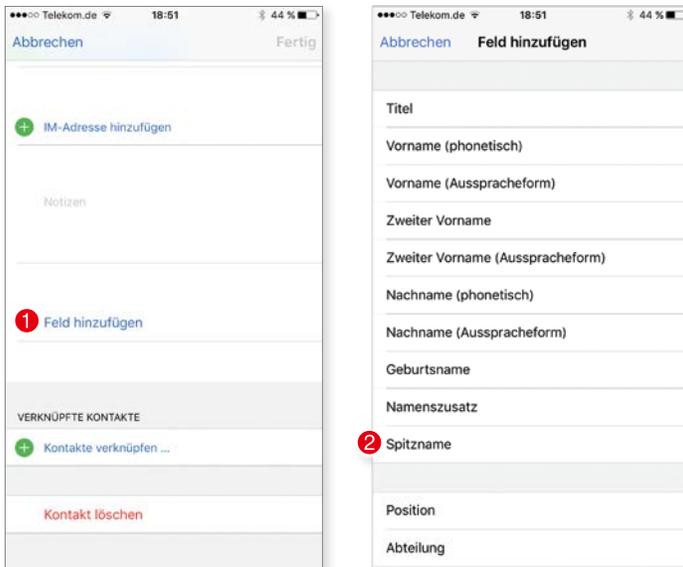
Spitzname in anderen Apps: Sobald Sie sich für Siri einen Spitznamen wie etwa „Meister“ zugelegt haben, kann es passieren, dass auch andere Apps wie Nachrichten, Mail oder Telefon auf diesen Namen zugreifen. Dann tauchen etwa in Ihrem Postfach „Gesendet“ Ihre Mails mit dem Absender „Meister“ auf. Wenn Sie das nicht möchten, schalten Sie die Anzeige von Spitznamen aus. Dazu rufen Sie **Einstellungen** → **Mail, Kontakte, Kalender** auf. Im Abschnitt **Kontakte** tippen Sie auf **Kurzname** und deaktivieren dort den Schalter **Spitznamen bevorzugen**.

Spitznamen von Freunden und Bekannten

Was mit Ihrem Namen funktioniert, funktioniert auch mit den Namen Ihrer Freunde und Bekannten. Siri kommt problemlos mit Spitznamen klar, die Sie in den Kontakten hinterlegt haben. Wenn Ihr Freund „Manfred Mustermann“ etwa den Spitznamen „Manni“ hat, genügt ein „Ruf Manni an“, um Manfred Mustermann anzurufen. Nun scheinen Spitznamen in der Kontakte-App aber

gar nicht vorgesehen zu sein, ein entsprechendes Feld fehlt. Doch keine Sorge, das geht trotzdem. Nämlich so:

1. Rufen Sie die *Kontakte*-App auf und wählen Sie den Eintrag, zu dem Sie einen Spitznamen vergeben möchten, also zum Beispiel „Max Mustermann“.
2. Tippen Sie oben rechts auf *Bearbeiten*.
3. Scrollen Sie ganz nach unten.
4. Hier sehen Sie nun den Link *Feld hinzufügen* ①.
5. Tippen Sie den Link an und wählen Sie aus der Liste möglicher, zusätzlicher Felder den Eintrag *Spitzname* ②.
6. Nun erscheint am Kopf der Visitenkarte unterhalb des Namens das Feld *Spitzname*, in dem Sie den gewünschten Namen eintragen.
7. Speichern Sie die Änderung mit einem Tipp auf *Fertig*.



Damit Siri Ihre Kontakte an ihren Spitznamen erkennt, müssen Sie diese in den jeweiligen Einträgen der „Kontakte“-App eintragen.



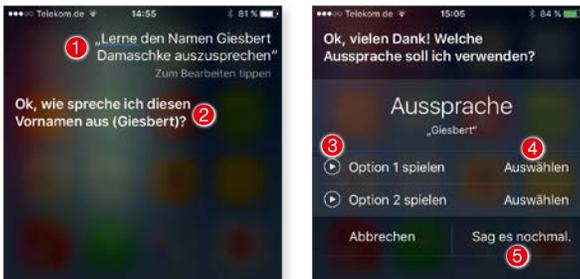
Für Siri gesperrt: Anders als bei der Bearbeitung Ihres eigenen Eintrags kann Siri die Kontaktdaten fremder Einträge nicht bearbeiten. Sagen Sie „Der Spitzname von Max Mustermann ist Manni“, dann versteht Siri zwar, was Sie machen möchten, kann Ihnen aber nicht helfen, da Siri die Einträge in den Kontakten zwar lesen, aber nicht verändern kann. Es kann aber sein, dass Apple diese Funktion in einer späteren Version von iOS einfügt. In diesem Fall werden Sie Siri wohl unter **Einstellungen** → **Datenschutz** Zugriff auf die Kontakte erlauben können.

Aussprache lernen

Bei der Aussprache von Eigennamen kommt Siri mitunter ins Schleudern und spricht sie falsch aus. Auch das lässt sich ändern – vorausgesetzt, der Name ist in den Kontakten eingetragen. Dadurch wird ein Name nicht nur richtig ausgesprochen, sondern auch besser erkannt. Versprechen Sie sich aber nicht allzu viel von dieser Möglichkeit – es kann helfen, Siri die Aussprache beizubringen, aber eine wirklich zuverlässige Methode, Missverständnisse zu vermeiden, bietet das Verfahren leider nicht.

Soll Siri etwa lernen, wie man „Dylan Thomas“ ausspricht, dann geht das so:

1. Starten Sie Siri und sagen Sie „Lerne den Namen Dylan Thomas auszusprechen“ ①.
2. Siri fordert Sie nun zuerst auf, den Vornamen „Dylan“ auszusprechen, damit das System die Aussprache lernen kann ②.
3. Anschließend werden zwei Ausspracheoptionen gezeigt. Jede Option hat am linken Rand einen Pfeil ③ und rechts die Taste *Auswählen* ④.
4. Tippen Sie auf den Pfeil, wird die jeweilige Variante ausgesprochen. Dabei kann es durchaus passieren, dass Sie keinen akustischen Unterschied zwischen den Varianten erkennen können.
5. Mit einem Tipp auf *Auswählen* ④ bei der korrekten Variante übernimmt Siri die Aussprache.
6. Wenn keine der Optionen passt, tippen Sie auf *Sag es nochmal* ⑤ und wiederholen den Vorgang.
7. Anschließend wiederholt Siri den Vorgang mit dem Nachnamen.



Siri lernt es einfach nicht: Das Erlernen der korrekten Aussprache stellt Siri gelegentlich vor größere Probleme, und auch nach einem wiederholten Versuch präsentiert Siri Ihnen nur falsche Optionen. Sie müssen sich dann damit abfinden, dass Siri es einfach nicht lernt. Da Apple Siri aber kontinuierlich erweitert und verbessert, kann es durchaus sein, dass Sie ein paar Wochen oder Monate später mehr Glück haben.

Kapitel 2 | Siri zum Diktat!

Die Diktierfunktion von iPhone und iPad

Strenggenommen hat die Diktierfunktion von iOS kaum etwas mit Siri zu tun. Aber beide Funktionen arbeiten nach dem gleichen Verfahren und die Diktierfunktion nutzt einen Teil der Daten, die von Siri gesammelt werden. Je besser Siri Sie versteht, desto besser arbeitet die Diktierfunktion – und je besser diese Ihre Diktate verarbeiten kann, desto präziser arbeitet Siri.

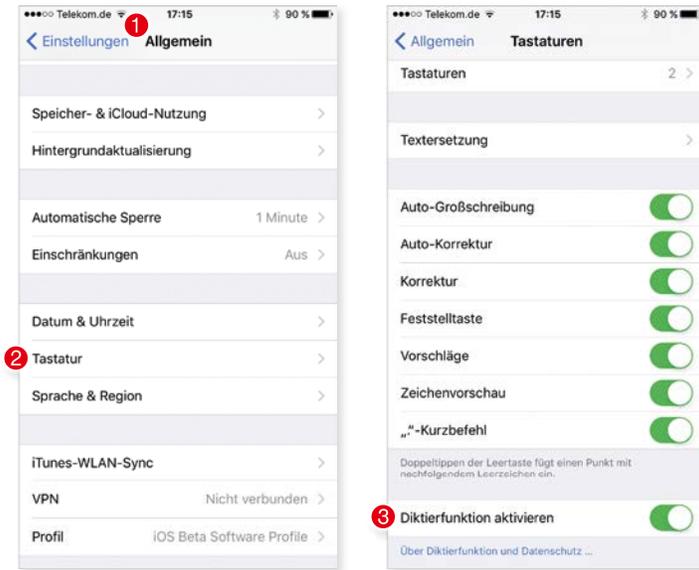
Die Diktierfunktion ein- und ausschalten

Damit Sie auf dem iPhone oder iPad Texte diktieren können, muss diese Funktion explizit eingeschaltet sein. Das ist meist der Fall, es kann aber nicht schaden, einmal in den Einstellungen nachzusehen.

1. Rufen Sie *Einstellungen* → *Allgemein* ❶ auf.
2. Wählen Sie hier *Tastatur* ❷.
3. Am Fuß der Seite sehen Sie den Schalter *Diktierfunktion aktivieren* ❸.

Hier können Sie die Diktierfunktion nun ein- bzw. auch wieder ausschalten.

Die Diktierfunktion von iPhone und iPad



Damit Sie auf dem iPhone oder iPad Texte diktieren können, muss die Diktierfunktion aktiviert sein.



Getrennt einstellbar: Siri und die Diktierfunktion hängen technisch zwar zusammen, werden aber auf iPhone oder iPad getrennt gesteuert. Es ist also möglich, Siri nicht zu aktivieren und trotzdem die Diktierfunktion zu benutzen.

Internet (noch) notwendig

Im Prinzip funktioniert die Diktierfunktion so wie Siri: Sie sprechen Ihren Text, der Text wird als Sprachdatei an die Server von Apple geschickt, dort wird die gesprochene Sprache in Text umgewandelt und anschließend an das iPhone zurückgeschickt.

Doch Änderung ist in Sicht – vorausgesetzt, Sie besitzen ein neues Gerät ab iPhone 6s mit entsprechendem Speicherausbau (16 GB reichen nicht). Denn dann sind die Geräte leistungsfähig genug, um die Umwandlung von gesprochener Sprache in Text selbst zu übernehmen, ganz ohne Hilfe der Apple-Server und ohne Internetverbindung.

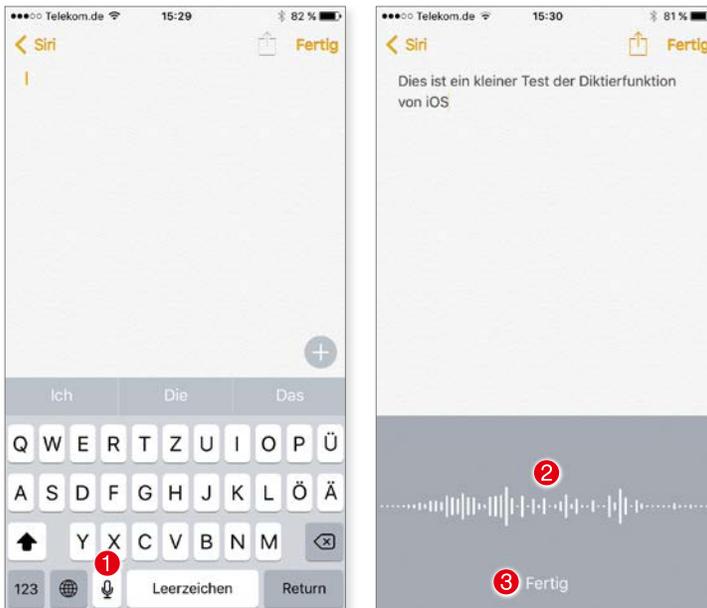
Diese Offline-Funktionalität der Diktierfunktion ist bislang nur auf manchen Geräten mit der Spracheinstellung „English (U.S.)“ verfügbar, doch das wird sich wohl mit einer der nächsten iOS-Versionen ändern.

Bis es so weit ist, gilt allerdings: Für die Diktierfunktion muss das iPhone, ganz genauso wie bei Siri, online sein, also mit dem Internet verbunden sein.

Diktierfunktion starten

Sobald Sie die Diktierfunktion eingeschaltet haben, erscheint überall da, wo Sie Text über die Tastatur eingeben können, in der Tastatur neben der Leertaste ein Mikrofon **1**. Tippen Sie dieses Mikrofon an, startet die Diktierfunktion. Sie können nun mit Ihrem Diktat beginnen. Sprechen Sie dabei ganz normal und ruhig.

Solange die Diktierfunktion aktiv ist, erscheint statt der Tastatur eine Frequenzkurve **2**, deren Pegel mit der Lautstärke des gesprochenen Texts korreliert. Während des Diktats sollten Sie die Anzeige auf dem Bildschirm ein wenig im Auge behalten. Denn die Diktierfunktion erkennt Ihr Diktat portionsweise und schickt in regelmäßigen Abständen kleine Portionen des diktierten Textes als Sprachdatei an den Server und wartet auf die Antwort mit dem erkannten Text. Sprechen Sie in dieser kurzen Pause weiter, besteht die Gefahr, dass das iPhone Ihren gesprochenen Text einfach verschluckt.



Die Diktierfunktion starten Sie mit einem Tipp auf das Mikrofonsymbol **1**, Sie beenden sie mit einem Tipp auf „Fertig“ **3**.

Am besten ist es, wenn Sie bei der Diktierfunktion nach einer kleinen Portion Text eine kurze Pause einlegen, in der das iPhone die bislang erfassten Sprachdateien an die Server von Apple schicken kann.

Die Diktierfunktion ist für kurze Notizen, Nachrichten, Einträge in die Erinnerungen und ähnliche Texte gedacht – lange Reden können Sie hier nicht schwingen, da sich die Diktierfunktion automatisch nach rund 500 Zeichen Text von allein abschaltet. Möchten Sie weiterdiktieren, müssen Sie in diesem Fall die Funktion durch einen Tipp auf das Mikrofon erneut aktivieren.

Die Diktierfunktion wird entweder durch einen Tipp auf *Fertig*  oder einen Druck auf die Home-Taste beendet.



Einschränkungen: Sie können die Diktierfunktion wie in Kapitel 1 erläutert auch mit einer Kindersicherung versehen und dafür sorgen, dass anstößige Sprache nicht verwendet werden darf.

Steuerbefehle für ein Diktat

Die Texteingabe beginnt ab der Position, an der die Schreibmarke blinkt. Alles, was Sie sagen, wird nun in fortlaufenden Text umgesetzt. Dabei erkennt die Funktion Wortgrenzen sehr zuverlässig automatisch – doch was ist mit einem neuen Absatz oder einer neuen Zeile? Auch wenn Sie nur relativ kurze Texte am Stück eingeben können, gibt es doch Situationen, in denen Sie Absätze oder neue Zeilen einfügen möchten, zum Beispiel bei einer Einkaufsliste.

Neue Zeilen, neue Absätze

Wenn Sie eine Liste diktieren, dann wird diese Liste nicht als Liste, sondern als fortlaufender Text gezeigt, also zum Beispiel „Einkaufsliste Eier Butter Milch“ statt

- *Einkaufsliste*
- *Eier*
- *Butter*
- *Milch*

Das ist natürlich unschön, lässt sich aber sehr leicht ändern. Mit der Anweisung „Neue Zeile“ bzw. „Neuer Absatz“ fügen Sie einen Zeilenumbruch bzw. einen neuen Absatz ein. Diktieren Sie also „Einkaufsliste Neuer Absatz Eier Neue Zeile Butter Neue Zeile Milch“.

Zeilen und Absätze: Bei der Anweisung „Neue Zeile“ springt die Schreibmarke an den Anfang der nächsten Zeile, bleibt aber im aktuellen Absatz, es wird also nur eine Zeilenschaltung eingefügt. Bei „Neuer Absatz“ wird der aktuelle Absatz geschlossen und ein neuer geöffnet. Absätze haben in der Regel untereinander größere Abstände als Zeilen.



Ohne weitere Anweisungen wird der diktierter Text fortlaufend geschrieben **1**. Mit „Neuer Absatz“ fügen Sie einen neuen Absatz **2**, mit „Neue Zeile“ einen Zeilenumbruch **3** ein.

Groß- und Kleinschreibung

Mitunter müssen in einem Satz einzelne Wörter in Großbuchstaben oder, genau andersherum, konsequent klein geschrieben werden. Auch das ist mit der Diktierfunktion möglich.

Dabei erkennt die Funktion gängige, groß geschriebene Abkürzungen wie USA, NATO, PHP oder DAX automatisch und schreibt sie groß. Um die Großschreibung für das folgende Wort zu aktivieren, sagen Sie „Großbuchstaben“ und sprechen dann das gewünschte Wort. Die automatischen Großbuchstaben gelten immer nur für ein Wort.

Genauso funktioniert es, wenn Sie ein normalerweise in Großbuchstaben oder mit großem Anfangsbuchstaben geschriebenes Wort ausnahmsweise einmal klein schreiben möchten: Sie sagen „Kleinbuchstaben“, gefolgt von dem gewünschten Wort.



Gängige Abkürzungen wie USA **1** werden automatisch groß geschrieben, Sie können aber auch beliebige andere Wörter groß schreiben lassen **2** – oder die Abkürzung ausnahmsweise auch klein **3**.

Satz- und Sonderzeichen

Bislang diktieren Sie wortwörtlich ohne Punkt und Komma – das ist natürlich etwas unbefriedigend, schließlich möchten Sie auch einmal einen Punkt machen, ein Komma setzen oder einen Doppelpunkt. Sonderzeichen wie &, @ oder \$ sollten Sie auch diktieren können – und das können Sie natürlich auch. Die Diktierfunktion verfügt nämlich über einen sehr umfangreichen Befehlssatz zur Eingabe dieser und anderer Satz- und Sonderzeichen.

Satzzeichen diktieren

Sie diktieren ein Satzzeichen, indem Sie es einfach aussprechen: „Punkt“, „Komma“, „Fragezeichen“ und so weiter. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die möglichen Satzzeichen.

Zeichen	Aussprache
	Leerzeichen
.	Punkt
,	Komma
-	Bindestrich
–	Gedankenstrich
/	Schrägstrich
–	Unterstrich
:	Doppelpunkt
;	Semikolon
?	Fragezeichen
!	Ausrufezeichen
...	Auslassungszeichen
»	Zitat Anfang
«	Zitat Ende
(Klammer auf
)	Klammer zu
[Eckige Klammer auf
]	Eckige Klammer zu
<	Spitze Klammer auf
>	Spitze Klammer zu

Zeichen	Aussprache
{	Geschweifte Klammer auf
}	Geschweifte Klammer zu
'	Apostroph
~	Tilde

Sonderzeichen

Was mit Satzzeichen geht, geht natürlich auch mit allerlei Sonderzeichen. Die folgende Tabelle bietet Ihnen einen Überblick über die Möglichkeiten:

Zeichen	Aussprache
&	Und-Zeichen
*	Sternchen
@	Klammeraffe / At-Zeichen
©	Urheberrechtssymbol
°	Gradzeichen
\$	Dollarzeichen
€	Eurosymbol
£	Pfundsymbol
¥	Yensymbol
%	Prozentzeichen
‰	Promillezeichen
®	Eingetragene Marke
§	Paragraphzeichen
™	Markensymbol
+	Pluszeichen
-	Minuszeichen
±	Plus-Minus-Zeichen
=	Gleichheitszeichen
#	Nummernzeichen

Emoticons

Mit der Diktierfunktion lassen sich aber nicht nur die üblichen und weniger üblichen Satz- und Sonderzeichen diktieren, sondern auch die beliebten Emoticons („Smiley“) wie etwa ;-). Die Tabelle zeigt Ihnen, was geht:

Zeichen	Aussprache
:)	Smiley-Gesicht
:(Trauriges Gesicht
:’(Weinendes Gesicht
;-)	Zwinkerndes Gesicht
:-D	Lachendes Gesicht

Daten, Währungen, Zahlen

Die Diktierfunktion ist schlau genug, um Daten oder Währungsangaben automatisch zu erkennen und umzusetzen. Auch die Darstellung von römischen Zahlen ist möglich.

Daten, Zeiten, Zahlen

Gesprochene Zahlen – siebzehn, fünfunddreißig und so weiter – werden von der Diktierfunktion automatisch in Ziffern – 17, 35 – umgesetzt. Das funktioniert allerdings nicht bei Formulierungen wie „Peter kam auf den dritten Platz“, hier wird die Zahl als Wort geschrieben, nicht als „3. Platz“. Dafür hat die Diktierfunktion keine Probleme damit, Daten zu erkennen und korrekt umzusetzen.

Um ein Datum wie etwa den „27. März 2016“ zu diktieren, müssen Sie es lediglich aussprechen „Siebenundzwanzigster März Zweitausendsechszehn“, aus „18. Januar Neunzehnhundertvierzehn“ wird dann entsprechend „18. Januar 1914“.

Entsprechend erkennt die Diktierfunktion auch Zeitangaben. Aus „Wir treffen uns morgen um neunzehn Uhr“ wird dann das schriftlich korrekte „Wir treffen uns morgen um 19:00 Uhr“, aus „siebzehn Uhr fünfunddreißig“ macht die Funktion dann „17:35 Uhr“.



Mit Daten, Uhrzeiten, Währungen oder römischen Zahlen hat die Diktierfunktion keine Probleme.

Währungen

Ganz ähnlich ist es mit Währungsangaben, auch hier sprechen Sie einfach die gewünschte Zahl samt Währung aus. So wird aus „Dreizehn Euro fünfunddreißig“ ein „13,35 €“ oder aus „Zwanzig Dollar fünfundachtzig“ entsprechend „20,85 \$“.

Römische Zahlen

Es ist auch möglich, römische Zahlen zu diktieren, also ein etwa ein „CDIX“ für 409 oder MMXV für 2015. Dazu müssen Sie lediglich „römisch“ vor der Zahl sagen, die römisch notiert werden soll, also etwa „römisch vierhundertdreizehn“.

Die Diktierfunktion von OS X

Auch auf dem Mac gibt es eine Diktierfunktion, die ähnliche Funktionen und Möglichkeiten bietet wie die Diktierfunktion auf iPhone und iPad. Noch besitzt OS X zwar kein Siri – was sich wohl in einer der kommenden Versionen des Mac-Betriebssystems ändern wird –, aber mit der Diktierfunktion sind bereits die ersten Fundamente gelegt.

Die Diktierfunktion aktivieren und konfigurieren

Damit Sie die Diktierfunktion von OS X nutzen können, müssen Sie sie zuerst aktivieren. Dazu rufen Sie (*Apfel-Menü*) → *Systemeinstellungen* auf und klicken

hier auf *Diktat & Sprache*. Hier klicken Sie auf *Ein* ❶, um die Diktierfunktion zu aktivieren.

Standardmäßig funktioniert die Diktierfunktion auch unter OS X nur dann, wenn Sie eine Internetverbindung haben. Möchten Sie auch offline diktieren können, setzen Sie per Mausklick einen Haken bei *Erweiterte Diktierfunktion verwenden* ❷.



Die Diktierfunktion von OS X ist standardmäßig nicht aktiv, sie muss zuerst in den Systemeinstellungen eingeschaltet werden.

In diesem Fall lädt der Mac die benötigten Sprachdateien aus dem Internet und speichert sie lokal auf Ihrer Festplatte. Diese Dateien sind allerdings recht umfangreich und belegen mehrere Gigabyte an Speicherplatz auf Ihrer Festplatte. Sicherheitshalber fragt OS X vor dem Download der Daten noch einmal nach, damit Sie nicht versehentlich Ihre Festplatte mit Daten füllen, die Sie nicht unbedingt benötigen.



Datenschutz: Wie bei der Diktierfunktion beim iPhone oder iPad schickt auch der Mac den gesprochenen Text zur Analyse an Apple, hier gelten also die gleichen Hinweise zum Datenschutz wie bei iOS. Haben Sie allerdings die erweiterte Diktierfunktion eingeschaltet, wird die Analyse auf Ihrem Mac durchgeführt und Apples Server bleiben außen vor.

Standardmäßig startet die Diktierfunktion, wenn Sie zweimal die *Fn*-Taste drücken. Möchten Sie ein anderes Tastenkürzel benutzen, wählen Sie im Menü *Kurzbefehl* ❸ die gewünschte Option. Hier stehen Ihnen einige Alternativen zur Verfügung, Sie können aber auch ein eigenes Tastenkürzel definieren.

Damit die Diktierfunktion möglichst in jeder Situation genutzt werden kann, wählt der Mac die Eingabequelle für Sprache automatisch aus, standardmäßig

nimmt er also das interne Mikrofon. Sobald Sie ein Mikro angeschlossen haben, reagiert die Funktion auf Spracheingaben über das Mikro. Möchten Sie, dass die Diktierfunktion nur in diesem Fall aktiv ist oder, im Gegenteil, dass ein angeschlossenes Mikro ignoriert wird, klicken Sie auf das Auswahlmenü unterhalb des Mikrofonsymbols **4** und wählen die gewünschte Option.

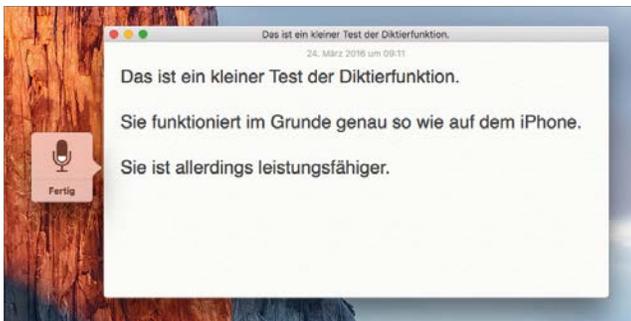


Kein iPhone-Headset: Das iPhone-Headset besitzt zwar ein Mikrofon, aber das wird vom Mac nicht erkannt, das Headset des iPhones können Sie also leider nicht benutzen. Ebenfalls ausgeschlossen sind Mikrofone, die Sie via USB an Ihren Mac anschließen.

Die Diktierfunktion nutzen

Sobald Sie die Diktierfunktion eingeschaltet haben, steht sie Ihnen überall dort zur Verfügung, wo Sie Text eingeben können. Statt zu tippen, benutzen Sie also das gewählte Tastenkürzel (standardmäßig ist das *Fn, Fn*). Auf der Höhe des Cursors erscheint dann ein Mikrofon und Sie können ab sofort sprechen statt zu tippen. Zudem können Sie in vielen Mac-Programmen im Menüpunkt *Bearbeiten* den Eintrag *Diktat* finden, der ebenso die Diktierfunktion in Betrieb nimmt.

Beim ersten Start kann es sein, dass die Funktion zuerst initialisiert werden muss, was ein paar Sekunden dauern kann. In diesem Fall sehen Sie kein Mikrofon, sondern zuerst drei Punkte, die nach kurzer Zeit durch das Mikro-Symbol ersetzt werden.



Die Diktierfunktion von OS X erlaubt es Ihnen, Text einfach zu diktieren als ihn zu tippen. Während des Diktats bleibt die Tastatureingabe natürlich aktiv, Sie können falsch verstandene Passagen also problemlos korrigieren, ohne die Diktierfunktion zu verlassen.

Wie gut Sie die Diktierfunktion versteht hängt natürlich davon ab, wie gut das Sprachsignal ist, das der Mac analysieren soll. Die besten Resultate erzie-

len Sie mit einem externen Mikrofon, aber auch das interne Mikro des Macs produziert in der Regel erstaunlich gute Ergebnisse. Abhängig von den Umgebungsgeräuschen, versteht sich – im stillen Kämmerlein diktiert es sich sehr viel besser als etwa in einer Bahnhofshalle.

Sie beenden die Diktierfunktion, indem Sie beim Mikrofonsymbol auf *Fertig* klicken.

Zeichen und Anweisungen

Bei OS X unterstützt die Diktierfunktion die gleichen Zeichen und Befehle wie iOS, geht aber etwas darüber hinaus. Unter OS X können Sie mit *Anführungszeichen oben* bzw. *Anführungszeichen unten* die deutschen Anführungszeichen „“ setzen, mit *Einfaches Anführungszeichen oben* (bzw. *unten*) entsprechend ‚. Damit das sauber funktioniert, muss allerdings unter (*Apfel-Menü*) → *Systemeinstellungen* → *Tastatur* auf der Registerkarte *Text* die Option *Typografische Interpunktion* aktiviert sein (was standardmäßig der Fall ist). Außerdem können Sie mit der Anweisung „Tabulatortaste“ zum nächsten Tabulatorstopp in Ihrem Dokument springen.



Noch mehr Möglichkeiten: Die Diktierfunktion von OS X kann auch dazu benutzt werden, einen eingegebenen Text zu bearbeiten, also etwa um einen Absatz zu markieren, den Cursor zu bewegen, durch ein Dokument zu scrollen, Bereiche zu löschen, Text zu fetten und ähnliches mehr. Diese Funktionen werden in den Systemeinstellungen unter **Bedienungshilfen** im Abschnitt **Diktat** verwaltet und aktiviert.



In den „Systemeinstellungen → Bedienungshilfen“ finden Sie unter *Diktat* eine ganze Fülle nützlicher Befehle.